Verbandsgemeinde Bad Hönningen

RHEIN UND HÖHE Verbandsgemeinde Linz am Rhein

... entlang der Wied nach oben VERBANDSGEMEINDE WALDBREITBACH

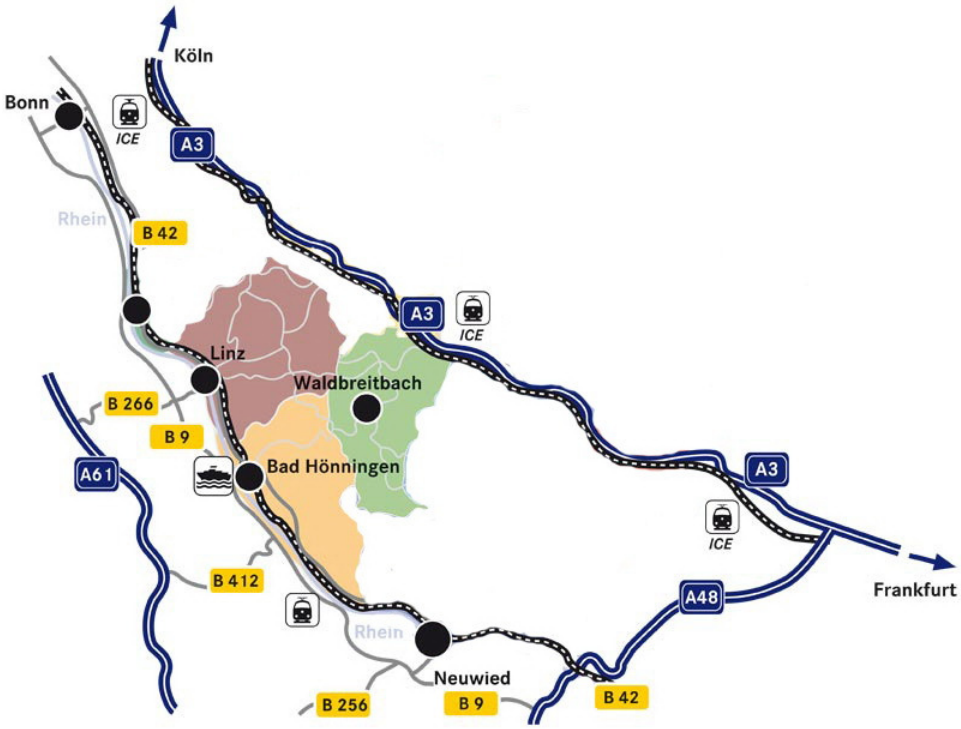
AktivRegion |Rhein|Wied|

Das regionale Entwicklungskonzept

im Rahmen der

Zukunftsinitiative

„Starke Kommunen – Starkes Land“ 2013 – 2016



1. „AktivRegion Rhein-Wied“ neben Ballungsräumen

Vor dem Hintergrund des Absinkens der Bevölkerungszahl, der durchschnittlich älter werdenden Bevölkerung und der generellen Abwanderungsbewegungen in infrastrukturell besser aufgestellte Ballungsräume entsteht größerer Handlungsdruck für ländliche Regionen. Die Perspektive des „eigenen Kirchturms“ ist bekanntlich die teuerste Variante; deshalb bedarf es einer interkommunalen Effizienzsteigerung.

Die zwischen Rhein und Wied angesiedelten Verbandsgemeinden Linz, Bad Hönningen und Waldbreitbach (rd. 40 Tsd. E / ca. 170 km²) sind einerseits eine ländliche Region mit Wohlfühlcharakter zwischen den großen Ballungsräumen Köln/Bonn und Rhein/Main sowie dem Raum Koblenz/Neuwied, andererseits ist ihre zukünftige Entwicklung vor allem als Bestandteil des Ausstrahlungsgebiets Köln/Bonn (1 Mio E / 300 Tsd. E) gefährdet.

Historische Orte, moderne Wohngebiete, dynamische Gewerbe- und Industriegebiete mit international aufgestellten mittelständischen Unternehmen, hervorragende Gesundheitseinrichtungen und Touristenziele bieten auf Grund der vorhandenen gesundheits- und erholungsfördernden klimatischen Verhältnisse des Naturparks Rhein-Westerwald eine hohe Lebensqualität.

Es wird angestrebt, mit der Schaffung des regionalen Profils „AktivRegion Rhein-Wied“ und der Nutzung kommunaler Synergieeffekte der Region Zukunft zu geben.

Folgende regionale Stärken liegen bereits vor:

- Landschaftlich und klimatisch reizvoll
- Leistungsfähige Gesundheitsinfrastruktur (Krankenhaus, Kliniken, Pflegeeinrichtungen, Ärzte)
- Innovative, international agierende mittelständische Unternehmen
- Schul-, Aus-/Fortbildungs-, Studiermöglichkeiten mit Schwerpunkt Wirtschaft, Gesundheit und Tourismus
- Touristenziele (Rheinsteig, Westerwaldsteig, Histor. Altstadt von Linz, Limeszentrum etc.)
- Hohes ehrenamtliches/bürgerschaftliches Engagement, vor allem aktive Senioren

Mit einer Vielzahl von Projekten, die zu Interaktionen auffordern, ist es möglich, das Profil der AktivRegion Rhein-Wied langfristig als erfolgreiche Marke im Wettbewerb der Regionen einzusetzen.

Eine hohe Mobilität bieten die Bundesautobahnen A 3 und A 61, die Bundesstraße B 42, die internationalen Flughäfen Köln/Bonn, Frankfurt/M.- Hahn und Düsseldorf sowie die Schnellzug- und Zugverbindungen auf der Höhen- und der Rheinschiene. Die Rheinfähren Linz-Kripp, Bad Hönningen-Bad Breisig sowie die Personenfähre

Leutesdorf-Andernach und Erpel-Remagen verbinden ganzjährig die beiden Rheinufer.

2. Ziele

Eine kommunale Kooperation der 3 Verbandsgemeinden Linz/Rhein, Bad Hönningen und Waldbreitbach bietet die Chance, im interkommunalen und regionalen Wettbewerb durch Bündelung der vorhandenen Stärken der Rhein-Wied-Westerwald-Region zukünftig erfolgreich zu bestehen. Dabei wird auf die AktivRegion als neue, gemeinsame Handlungsebene abgestellt. Die erforderlichen Anpassungskonzepte sind in einem Verbund zu planen und umzusetzen. Von den notwendigen Veränderungen sind nahezu alle Lebensbereiche über alle Generationen hinweg in den Kommunen betroffen.

Auch kommunale Aufgaben lassen sich im Abstimmungsprozess effizienter hinsichtlich des wirtschaftlicheren Einsatzes von finanziellen, personellen und technischen Ressourcen sowie im Sinne der Nachhaltigkeit erledigen:

- Synergieeffekte in den Bereichen Tourismus, ÖPNV, Sozialer Sektor (Ehrenamt u.a.) und insbesondere im Gesundheits- und Pflegebereich.
- Zusammenlegung identischer Prozesse in der Aufgabenerfüllung der Verwaltungen.
- Einsatz von Fachpersonal in mehreren Verwaltungen.
- Erweiterung des Leistungsangebots der Kommunen.
- Überörtliche Ausrichtung der Leistungen der Kommunen.

Daneben wird die Schaffung von neuen Gremien angestrebt, die eine Identifikation mit dem neuen regionalen Profil der AktivRegion Rhein-Wied sowohl nach innen wie nach außen ermöglichen. Dazu zählen Arbeitskreise, Foren, Workshops, Symposien, Vereine, etc.

3. Praktische Kooperationspotentiale der Verwaltungen

Folgende Synergieeffekte werden in der Zusammenarbeit der Verbandsgemeinde-verwaltungen in Linz am Rhein, Bad Hönningen und Waldbreitbach angestrebt:

3.1 Gehalts- und Entgeltberechnungen für die Bediensteten

In den Verwaltungen bestehen unterschiedliche Vorgehensweisen (Bad Hönningen bedient sich für die Zahlbarmachung der Gehälter des Kommunalen Datenzentrums in Mainz). Gleichwohl werden in jeder Verwaltung Personalsachbearbeiter/innen

eingesetzt, ohne dass in allen Fällen eine Vertretung gewährleistet ist. Es wäre zu untersuchen, inwieweit die Bündelung von erforderlichem Fachwissen in einer der beteiligten Verwaltungen eine effizientere Abwicklung, eine umfassende Vertretungsregelung und eine Kosteneinsparung von Personalkosten mit sich bringt.

3.2 Öffentliches Beschaffungswesen

3.2.1 Freiwillige Feuerwehren

Bereits jetzt stimmen sich die Sachbearbeiter Feuerwehr bei Beschaffungen von Ausrüstungsgegenständen miteinander ab, um wirtschaftlichere Einkäufe zu tätigen. Bei einer verbindlichen Beschaffungsplanung der beteiligten Verbandsgemeindeverwaltungen wird eine bessere Markterkundung zwecks Ausschöpfung weiterer Wirtschaftlichkeitspotentiale angestrebt.

3.2.2 Bürobedarf

Auch hier soll die Spezialisierung, Abstimmung und Weitergabe entsprechender Informationen im Sinne von mehr Transparenz eine Vereinfachung von Beschaffungen mit sich bringen.

3.2.3 Beschaffung / Administrierung EDV

Die Anpassung und Vernetzung der unterschiedlichen EDV-Systeme der Verbandsgemeindeverwaltungen wäre eine besondere Herausforderung der Kooperation. Es würde grundsätzlich zu prüfen sein, ob in den beteiligten Verwaltungen Fachpersonal und entsprechende –kapazität vorhanden ist, um dieses Ziel ohne externe Unterstützung durchzuführen. Ggf. müssten diese Mitarbeiter/innen eine Projektgruppe bilden. Bei erfolgreicher Umsetzung dieser Aufgabe wäre langfristig ein erhebliches wirtschaftliches Einsparpotential möglich.

3.3 Einheitliche Gebäudeverwaltung

Durch Spezialisierung einer Verwaltung auf Fragen der energetischen Optimierung könnte an allen Verwaltungsstandorten eine Verbesserung der Energiebilanz erreicht werden.

3.4 Überwachungs- und Vollstreckungsaufgaben

Im Bereich „Überwachung ruhender Verkehr“, „Kassen-Vollstreckungswesen“ und „Verwaltungsvollzugsdienst“ soll unter Berücksichtigung der KGST-Kennzahlen geprüft werden, inwieweit durch eine gegenseitige Vertretungsregelung die Spitzenzeiten und Sondereinsätze ohne Mehr- bzw. Überstunden abgefangen werden können.

3.5 Wahrnehmung von Aufgaben der Unteren Bauaufsichtsbehörde

Die erfolgreiche, bürgernah vorhandene Untere Bauaufsichtsbehörde der Verbandsgemeinde Linz am Rhein könnte bei vorhandener personeller und fachlicher Kapazität auf die 3 beteiligten Verbandsgemeinden erweitert werden.

3.6 Tourismus

Die vorhandenen unterschiedlichen Organisationsstrukturen in der Tourismuswerbung lassen eine Steuerung des Personaleinsatzes gegenwärtig nicht zu. Vor diesem Hintergrund streben alle Beteiligten die Entwicklung und Vermarktung der neuen, gemeinsamen Marke „Aktivregion Rhein-Wied“ mit der Auslotung von Synergieeffekten in diesem Bereich an.

3.7 Klärschlamm-Entsorgung

Auf der Grundlage einer Verfahrensumstellung in der Kläranlage Linz/Unkel, die zu erheblichen wirtschaftlichen Einsparpotentialen beim Abwasserzweckverband führt, sollen die Werkleitungen der beteiligten Abwasserwerke prüfen, ob eine Zusammenarbeit bei der Klärschlamm-Entsorgung auch bei den anderen Abwasserwerken zu weiteren Einspareffekten führen kann.

4. Weitere Vorhaben in der Praxisphase

4.1 Tourismus

Eine an der Internationalen Hochschule Bad Honnef-Bonn erstellte touristische Bestandsanalyse der Verbandsgemeinde Linz am Rhein enthält als eine Kernaussage die Kooperation mit anderen Tourismusregionen. Touristen suchen Freizeitziele aus, die sich zum Beispiel geografisch durch eine besondere Landschaft bestimmen lassen. Dies bietet die Modellregion. In den drei Verbandsgemeinden sind hauptamtlich besetzte Tourismus-Informationen eingerichtet. In Kooperation

könnten gemeinsame Tourismus-Pakete geschnürt werden. Mit der AktivRegion Rhein-Wied könnte ein attraktives mehrtägiges Produktangebot entwickelt werden. Das bestehende Wanderwegeangebot könnte gemeinsam vermarktet sowie neue Wanderrouten entwickelt werden.

4.2 Öffentlicher Personennahverkehr

Zwischen Roßbach und Linz am Rhein besteht die Buslinie 136 des öffentlichen Personennahverkehrs. Im Zuge der Fortschreibung/Neuaufstellung des Nahverkehrsplanes für den Landkreis Neuwied ist von den beiden Partnern Linz am Rhein und Waldbreitbach gefordert worden, den öffentlichen Personennahverkehr unter Einbeziehung von Waldbreitbach insbesondere an den Wochenenden auszubauen.

Es kommen auch alternative Formen eines individuell orientierten öffentlichen Personennahverkehrs in Betracht. Im Bereich der Verbandsgemeinde Waldbreitbach haben tourismusrelevante Betriebe bereits eine Eigeninitiative auf lokaler Ebene ergriffen.

4.3 Kultur

Zur Verbesserung der Lebensqualität und der Identifizierung mit einer Region gehört für die dort lebenden Menschen auch das kulturelle Angebot. Zwischen Rhein und Wied gibt es bereits positive Beispiele, wie das Hotel „Zur Post“ in Waldbreitbach mit seinen Kleinkunst-, Theater- oder Musikabenden, die „Krippenwelt“ in Waldbreitbach sowie das reichhaltige Kulturprogramm der Stadt Linz und zeitgenössische Kunst, die der Kunstverein Linz präsentiert.

Mit der Zusammenarbeit der Kommunen könnte eine Optimierung des Kulturangebotes erzielt werden. So wäre es möglich, Veranstaltungen zu bündeln und als Gesamtkonzept anzubieten

4.4 Seniorenarbeit

Mit Blick auf die zu erwartenden Veränderungen in der Bevölkerungsstruktur hat die Verbandsgemeinde Linz auf Initiative ehrenamtlicher Akteure vor über zehn Jahren den Seniorenbeirat gegründet. Die ehrenamtlichen Mitglieder setzen sich nicht nur für die Belange älterer Menschen ein, sondern sind Sprachrohr all derer, die sich alleine nicht helfen können.

In Bad Hönningen ist ebenfalls ein Seniorenbeirat aktiv, der an der Umsetzung kleiner Projekte arbeitet.

In der Verbandsgemeinde Waldbreitbach könnte ein solcher Beirat, in Kooperation mit der Linzer Seniorenvertretung und Bad Hönningen, mit dem Engagement ehrenamtlicher Akteure entsprechende Dinge auf den Weg bringen.

So sind die Freiwilligenbörse, der Bürgerfahrdienst, das Gemeinde-Café und die jährlichen Seniorentage, durchgeführt als Informationsveranstaltungen, auf Initiative des Linzer Seniorenbeirates entstanden. Einrichtungen, die mit Blick auf demografische Herausforderungen der AktivRegion Rhein-Wied ausgebaut werden könnten.

4.5 Gemeinde-Café

Um einer zunehmenden Vereinsamung insbesondere älterer, behinderter oder alleine lebender Menschen entgegen zu wirken hat der Seniorenbeirat Linz das Projekt „Gemeindecafé“ auf den Weg gebracht. Auf ehrenamtlicher Basis soll ein Ort entstehen, an dem man sich begegnen und austauschen kann, an dem man vielleicht nur ein Stündchen mit anderen sitzen darf, an dem aber auch Versorgung möglich ist, an dem man einen Kaffee trinken oder das von außen gelieferte Mittagessen gemeinsam einnehmen kann.

Neben der Möglichkeit sich zu treffen und miteinander zu sprechen, können dort Briefmarken gekauft und Dinge des täglichen Bedarfs bestellt werden, die dann natürlich auch geliefert werden.

Verschiedene Institutionen und Einrichtungen haben ihre Zusage zum Beratungs- und Serviceangebot gegeben (Banken und Spar-kassen, DRK, Krankenkassen, Pflegestütz-punkt, Polizei und Verbandsgemeindeverwaltung usw.). Beratungen und Informationen gibt es zu Fragen der Versorgung und Gesundheit, zu Geldangelegenheiten oder Krankenversicherung, zu Fragen der Sicherheit oder des Hausnotrufes bis zu Hilfen beim Ausfüllen von Formularen.

Ein soziales Angebot, das so auch auf andere Orte der AktivRegion Rhein-Wied erweitert werden könnte.

4.6 Bürgerfahrdienst

Bei seinen Bemühungen, älteren Menschen ein langes Verbleiben in der vertrauten häuslichen Umgebung zu ermöglichen, ist in der Verbandsgemeinde Linz ein „Bürger-Fahrdienst“ eingerichtet worden.

Der Bürgerfahrdienst ermöglicht insbesondere älteren, behinderten und vereinsamten Menschen das Aufsuchen von Einrichtungen des täglichen Lebens:

- Krankenfahrten zur medizinischen und diagnostischen Behandlung (z.B. Arztpraxen, Physiotherapeuten, Apotheken usw.). Ausgenommen von diesem Angebot sind Versicherte, denen für die Krankenfahrten Taxi-Scheine zustehen.
- Einkaufsmärkte,
- Veranstaltungen zur Kommunikation.

Auch dieses Angebot könnte auf die AktivRegion Rhein-Wied insgesamt übertragen werden.

4.7 FreiwilligenBörse und Gesprächskreis

Mit einer Freiwilligenbörse verfügt die Verbandsgemeinde Linz am Rhein über eine neutrale Vermittlungsstelle für ehrenamtliches Engagement vieler Altersgruppen und bietet vor Ort Information, Beratung und Unterstützung für alle interessierten Bürger an. Diese ist Ansprech- und Kooperationspartner für Vereine, Organisationen, Verbände und sonstige Institutionen.

Sie bildet einen wichtigen Teil der sozialen Fürsorge in der Region.

Ein weiteres wichtiges Gesprächskreis in Erfahrungsaustausch- und Rhein. Dieser gibt Hilfestellungsgremium ist der sog. Informationen, der Verbandsgemeinde Linz am Unterstützung für ehrenamtlich Tätigen mit anderen praktische Tipps und Hilfen sowie Menschen. freiwillige Tätigkeiten im Umgang In Kooperation könnte ein solches Leistungsangebot auch für die Verbandsgemeinden Bad Hönningen und Waldbreitbach geschaffen werden.

4.8 Jugendarbeit

Zu einer der vorrangigen und wichtigen Aufgaben zählt die Kinder- und Jugendarbeit.

Die wichtige Aufgabe der professionellen Kinder- und Jugendarbeit in den Verbandsgemeinden zu stärken, zu koordinieren und bei Bedarf aufzubauen, Jugendliche in ihrer Entwicklung zu unterstützen, soll auf in der AktivRegion Rhein-Wied ausgebaut werden. Durch Kooperation könnte z. B. das vielfältige Jugend- und Freizeitangebot auf den Raum dieser Region ausgedehnt werden.
In der Verbandsgemeinde Bad Hönningen wird in Zusammenarbeit mit einer örtlichen Schule ein FSJler eingesetzt, um für Familien vielfältige Aktionen anzubieten. Dieses Modell wäre regional auszubauen - beispielsweise in Form von mobilen Angeboten für Familien und Jugendliche.

4.9 Soziales Projekt: Anerkennung als Einsatzstelle im Bundesfreiwilligendienst

Einrichtung eines Hilfsdienstes (Besuchs- und Betreuungsdienst) insbesondere für einsame und evtl. hilfsbedürftige Personen in der Funktion eines „Kümmerers“, BürgerpflegerIn“ oder „Bürgerpaten“.

Die über den BFD besetzte Stelle könnte in Zusammenarbeit mit der Freiwilligenbörse für die „Kümmerer“ Kontakte vor allem in folgenden Hilfsbereichen herstellen:

- Soziales (Kommunikation gegen Vereinsamung)

- Gesundheit (ärztliche Versorgung, Betreuung)

- Haushalt (Einkauf, Reparatur, Garten)

- Behörden und Institutionen (Banken, Versicherungen, Verwaltung, Bahn)

4.10 Gesundheitsforum

Zur nachhaltigen Sicherung und Förderung der medizinischen und pflegerischen Versorgung in der AktivRegion Rhein-Wied wird eine stärkere Vernetzung der Akteure des regionalen Gesundheitsangebots (Krankenhaus, Kliniken, Ärzte,…) angestrebt. So kann die Bildung eines institutionalisierten Netzwerks zur Ausschöpfung von Synergieeffekten und zur stärkeren Kooperation unter den Kliniken beitragen. Ein Beispiel ist das „Filia-Projekt“ (Fachärzte sollen in den Räumen des St. Josefshauses in Hausen Sprechstunden für Heimbewohner und Bürger abhalten).

5. Mögliche Formen der Bürgerbeteiligung

Es sollte Beteiligungsangebote für Bürgerinnen und Bürger geben, um eine hohe Identifikation mit dem Modellprojekt zu schaffen.

Folgende Beteiligungsmöglichkeiten sollten geprüft werden:

5.1 Mitwirkungsmöglichkeiten im Internet

Sie leisten einen Beitrag zum virtuellen Informationsaustausch und zur Diskussion. Es bietet auch die Chance, Verwaltungshandeln nach außen besser nachvollziehbar zu machen.

5.2 Bildung themenspezifischer Arbeitsgruppen

Als Ideen- und Projektebene für Bürgerinnen und Bürger, Unternehmens- und Institutionsvertreter/innen, offen für alle, könnten zu bestimmten Themen Arbeitskreise gebildet werden. Die Identifikation der Handlungsfelder könnte durch Expertengespräche, Bestandsanalysen, Einladung von Schlüsselpersonen zu den Arbeitskreistreffen und Workshops bestehen.

5.3 Einrichtung eines kommunalen Jugendforums

Viele junge Menschen engagieren sich in Vereinen, Verbänden, Kirche, sozialen Organisationen oder Initiativen und Aktivitäten. Sie setzen sich in der Schule und Betrieben für die Interessen der Jugendlichen ein. Sie sind bereit, sich in ihrer unmittelbaren kommunalen Lebenswelt zu engagieren. Es wird von ihnen die Auffassung vertreten, dass durch eine Beteiligung der Jugend kommunale Entscheidungen besser vorbereitet und durchgesetzt werden können.

Darüber hinaus könnten organisierte und nicht organisierte Jugendliche, evtl. halbjährlich, zu einem kommunalen Jugendforum eingeladen werden, um mit ihnen ohne formelle Zwänge ihre Themen, Anliegen, Vorschläge und Wünsche zu erörtern. Dabei ist Bestätigung und Akzeptanz der vertretenen Jugendinteressen notwendig. Aufgeschlossenheit und konkrete Angebote für Gestaltungsfreiräume der jungen Bevölkerung sind erforderlich.

6. Zusammenfassung und Ausblick

Auf der Grundlage des vorliegenden Konzeptes soll die Zukunft der AktivRegion Rhein-Wied in einem offenen Prozess gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern, der heimischen Wirtschaft, der Institutionen aus dem Gesundheits-, Fitness- und

Erholungsbereich sowie den Kommunen umgesetzt werden.
Einen besonderen Aspekt bilden dabei kommende Entwicklungen vor dem Hintergrund des demografischen Wandels der kommenden Jahrzehnte. Die Menschen sollen über Auswirkungen und Chancen in ihrem heimatlichen Umfeld informiert, und für aktives Mitwirken an der Gestaltung ihres Umfeldes für die kommenden Jahre gewonnen werden.
Die AktivRegion Rhein-Wied eröffnet allen Beteiligten die Möglichkeiten sich in ein zukunftsorientiertes, innovatives Gesamtkonzept für dauerhaft attraktive Lebensbedingungen bis ins Alter und einen starken sozialen Zusammenhalt einzubringen.
Damit will die AktivRegion Rhein-Wied auch ein Beispiel von gemeinsamer Strategie zwischen privaten und öffentlichen Einrichtungen und einer modernen interkommunalen Zusammenarbeit geben.

7. Verbindliche Erklärung zur Zusammenarbeit

Die Verbandsgemeinden

Bad Hönningen, vertreten durch
Herrn Bürgermeister
Michael Mahlert,

Linz am Rhein,vertreten durch
Herrn Bürgermeister
Hans-Günter Fischer,

u n d

Waldbreitbach, vertreten durch
Herrn Bürgermeister
Werner Grüber,

erklären sich verbindlich
zur Zusammenarbeit

bei der

Zukunftsinitiative „Starke Kommunen – Starkes Land"
2013 – 2016 bereit.

Bad Hönningen, 04.09.2013	Linz am Rhein, 04.09.2013	Waldbreitbach, 04.09.2013
(S) Michael Mahlert Bürgermeister	(S) Hans-Günter Fischer Bürgermeister	(S) Werner Grüber Bürgermeister

Verbandsgemeinde Bad Hönningen

RHEIN UND HÖHE Verbandsgemeinde Linz am Rhein

... entlang der Wied nach oben VERBANDSGEMEINDE WALDBREITBACH

AktivRegion |Rhein|Wied|

Regionales Entwicklungskonzept

im Rahmen der Zukunftsinitiative

„Starke Kommunen – Starkes Land" 2013 – 2016

1. „AktivRegion Rhein-Wied“ neben Ballungsräumen

Abnehmende Bevölkerung und steigendes Durchschnittsalter in den drei Verbandsgemeinden Bad Hönningen, Linz und Waldbreitbach (**Anlage 1**) sowie das Risiko der Abwanderung älterer Menschen in infrastrukturell besser versorgte Ballungsräume erfordern ein zukunftsorientiertes interkommunales Handeln über kommunale Grenzen und Konzepte über Landesgrenzen hinweg.

Die drei Verbandsgemeinden mit ihren ca. 40.000 Einwohnern und einer Fläche von ca. 170 km² sind sowohl geprägt durch die Lage an der Rheinschiene wie durch die landschaftlich attraktive Region von Wiedtal und Westerwald.

Durch die Lage zwischen den Oberzentren Bonn und Koblenz ist eine sowohl eine scharfe Wettbewerbslage gegeben als auch die Option, von der Nähe zu diesen beiden Oberzentren, bis hin zum Einzugsgebiet nach Köln, zu profitieren.

In der Region finden sich sowohl überregional wie international erfolgreiche Anbieter von Produkten und Dienstleistungen wie auch kleine Gewerbe und Betriebe mit Angeboten für Bewohner und Besucher der landschaftlich reizvollen Region.

Der naturnahe Wohlfühlcharakter zwischen den großen Ballungsräumen Köln/Bonn und Rhein/Main sowie dem Raum Koblenz/Neuwied bietet Entwicklungspotenzial und stellt zugleich einen Risikofaktor dar, der bei einer negativen Entwicklung durch Abwanderungen in das Ausstrahlungsgebiet Köln/Bonn (1,3 Mio. Einwohner) drohen könnte.

Attraktive historische Orte, moderne Wohngebiete mit familienfreundlicher Infrastruktur, dynamische Gewerbe- und Industriegebiete mit überregional und international aufgestellten meist mittelständischen Unternehmen, überregional bekannte hochwertige Gesundheitseinrichtungen und Touristenziele bieten in Verbindung mit den gesundheits- und erholungsfördernden klimatischen Verhältnissen des Naturparks Rhein-Westerwald eine besonders hohe Lebensqualität.

Als regionale Stärken können unter anderem hervorgehoben werden:

- Landschaftlich und klimatisch reizvoll (Rheintal, Wiedtal, Westerwald)
- Herausragende, leistungsfähige Infrastruktur für Gesundheit und Regeneration (Franziskus Krankenhaus, Marienhaus Kliniken, Westerwald Klinik, Pflegeeinrichtungen für Senioren, Ärzte/Fachärzte)
- Innovative, international agierende mittelständische Unternehmen (Birkenstock Group, Niedax, Werhahn Gruppe, …)
- Breite Angebote bei Schule, Aus- und Fortbildung, sowie Studium in der Region und in mit Individualverkehr und ÖPNV erreichbarer Nähe (Universität Bonn, FH Koblenz, Ausbildung in Trägerschaft von HWK und IHK, Rhein Ahr Campus Remagen, WHU Bad Honnef, Universität und FH Köln etc.)
- Hochwertige touristische Angebote (Altstadt von Linz, Wiedtal, Limeszentrum Bad Hönningen, Rheinsteig, Westerwaldsteig u.v.a.)

- Sehr starkes bürgerschaftliches Engagement in der gesamten Region in Vereinen und Initiativen; starkes Engagement durch aktive Senioren (Seniorenbeirat u.a.)

Hohe Mobilität und exzellente Anbindungen gewährleisten Straßen (A 3 und A 61, B 42), Bahn (Bahnstrecke am Rhein, Verkehrsverbund Rhein-Sieg, Hauptbahnhöfe Bonn und Köln, ICE-Haltepunkt Bonn/Siegburg und Köln) und Flughäfen (Köln/Bonn, Düsseldorf, Frankfurt, Hahn). Die Verbindung zur anderen Rheinseite ist ganzjährig gegeben durch Brücken in Neuwied und Bonn sowie durch Rheinfähren.

Mit dem regionalen Profil „AktivRegion Rhein-Wied“ und der Ausschöpfung kommunaler Synergien verfolgen die drei Verbandsgemeinden das Ziel der Stärkung der eigenen Wettbewerbsfähigkeit zu den angrenzenden Ballungsräumen vor allem im benachbarten Bundesland Nordrhein-Westfalen.

2. Strategien und Ziele der „AktivRegion Rhein-Wied“

Durch die kommunale Kooperation soll die Bündelung der vorhandenen Stärken der Rhein-Wied-Westerwald-Region zukünftig im interkommunalen und regionalen Wettbewerb gesichert und ausgebaut werden.

Dabei wird auf die Aktivregion als gemeinsame Handlungsebene abgestellt, erforderliche Anpassungsprozesse werden im Verbund geplant und umgesetzt. Die angestrebten Veränderungen betreffen viele Bereiche über alle Generationen hinweg.

Verwaltungsaufgaben sollen durch enge Koordinierung effizienter hinsichtlich des Einsatzes von finanziellen, personellen und technischen Ressourcen sowie im Sinne der Nachhaltigkeit erfüllt werden. Dazu gehören u.a.:

- Zusammenlegung identischer Prozesse in den Verwaltungen
- Einsatz von Fachpersonal in mehreren Verwaltungen
- Erweiterung des Leistungsangebots der Kommunen
- Überörtliche Ausrichtung der Leistungen der Kommunen
- Synergieeffekte im sozialen Bereich (Einsatz von ehrenamtlich Tätigen) sowie in den Bereichen ÖPNV und Tourismus

Die Bildung von gemeinsamen Gremien und die Einbeziehung der Bevölkerung sollen das Profil der „AktivRegion Rhein-Wied“ stärken und eine zunehmende gemeinsame Wahrnehmung in der Bevölkerung unterstützen. Zu den Maßnahmen zählen gemeinsame Veranstaltungen bis hin zu Erlebnistagen und Großveranstaltungen für Bewohner und Gäste, themenbezogene Arbeitskreise, Foren und Workshops sowie Symposien zu Grundfragen, engere Zusammenarbeit der Vereine, etc.

3. Vorrangige Handlungsfelder einer Kooperation

3.1	**Gesundheit**	(Projektsteckbrief siehe **Anlage 2**) (Projektstrukturplan **siehe Anlage 2.1)**
3.2	**Integration/Migration**	(Projektsteckbrief siehe **Anlage 3**) (Projektstrukturplan **siehe Anlage 3.1)**
3.3	**Senioren**	(Projektsteckbrief siehe **Anlage 4**) (Projektstrukturplan **siehe Anlage 4.1)**

4. Weitere Vorhaben in der Praxisphase

4.1 Tourismus

Eine touristische Bestandsanalyse der Internationalen Hochschule Bad Honnef-Bonn für die Verbandsgemeinde Linz am Rhein empfiehlt als eine der Kernaussagen die Kooperation mit anderen Tourismusregionen. Touristen suchen häufig Freizeitziele aus, die sich geografisch durch eine besondere Landschaft bestimmen lassen. Dies bietet die Modellregion in besonderem Maße. Alle drei Verbandsgemeinden verfügen über langjährige Erfahrung im Tourismus und haben bereits seit langem hauptamtlich besetzte Tourismus-Informationen eingerichtet. Die unterschiedlichen Organisationsstrukturen lassen derzeit eine Steuerung des Personaleinsatzes nicht zu.

Mit der überregional bis international neu zu platzierenden Marke „AktivRegion Rhein-Wied“ sollen gemeinsame Tourismus-Pakete – z. B. Angebote für mehrtägige bis mehrwöchige Aufenthalte - entwickelt werden. Dazu kann u.a. mit Blick auf Naherholung wie auch auf das wachsende Segment der Aktiv-Urlaube das bestehende Wanderwegeangebot gemeinsam vermarktet und neue Wanderrouten - z.B. um die Premium-Wanderwege Rheinsteig und Westerwaldsteig - entwickelt und vermarktet werden.

4.2 Öffentlicher Personennahverkehr

Um die Wettbewerbsfähigkeit der „AktivRegion Rhein-Wied“ gegenüber dem Ballungsraum Bonn/Köln zu stärken, ist die Mobilität mit öffentlichen Verkehrsmitteln in das Ballungszentrum und von den Ballungszentren in die Region zu optimieren. Eine bereits vorläufig erörterte Anbindung des regional wichtigsten Bahnhofs Linz in das S-Bahn-Netz des Ballungsraumes Köln/Bonn mit dessen weiterer Anbindung durch Busse würde dazu nachhaltig beitragen.

Zwischen dem Wiedtal (Roßbach) und Linz am Rhein besteht als ÖPNV-Verbindung die Buslinie 136. Im Zuge der Fortschreibung des Nahverkehrsplanes für den Landkreis Neuwied ist der öffentliche Personennahverkehr unter Einbeziehung auch von Waldbreitbach als Anlaufpunkt für Aktivurlaub und Naherholung insbesondere an den Wochenenden stärker auszubauen.

Als alternative Form kommt auch individuell orientierter ÖPNV in Betracht. In der Verbandsgemeinde Waldbreitbach haben im Tourismus aktive Betriebe hier bereits eine lokale Eigeninitiative ergriffen, auf der aufgesetzt werden könnte.

4.3 Kultur

Zum Profil und zur Lebensqualität der Region zählt für Bewohner wie Besucher auch das kulturelle Angebot. Zwischen Rhein und Wied gibt es hier positive Beispiele, wie in Waldbreitbach das Hotel „Zur Post“ mit seinen Kleinkunst-, Theater- oder Musikabenden oder die „Krippenwelt“. Auch das das umfangreiche Kulturprogramm der Stadt Linz oder die zeitgenössische Kunst des Kunstvereins Linz sowie lokale Initiativen und zahllose kulturelle Beiträge in der Region oder in naher Umgebung stellen hier eine gute Grundlage für weitere Schritte attraktiver regionaler Angebot dar.

Eine enge Zusammenarbeit würde zur Optimierung und besseren Vermarktung des Kulturangebotes beitragen. Auch können Veranstaltungen gebündelt und als Gesamtkonzept im Angebot besser ausgelastet werden.

Über die regionalen Angebote hinaus sind große Bühnen und Häuser auch in Koblenz, Bonn und Köln als Angebot verfügbar und werden bereits heute von lokalen Initiativen koordiniert angeboten und besucht.

5. Kooperationspotentiale in der Verwaltungstätigkeit

Zur Optimierung der Effizienz werden in der kommunalen Kooperation nachfolgende Synergieeffekte in der Zusammenarbeit der Verbandsgemeindeverwaltungen angestrebt:

5.1 Gehalts- und Entgeltberechnungen für die Bediensteten

In den Verwaltungen bestehen hier unterschiedliche Verfahren. So nutzt die Verbandsgemeinde Bad Hönningen für die Gehaltszahlungen das Kommunale Datenzentrum in Mainz.
In jeder der Verwaltungen werden Personalsachbearbeiter/innen eingesetzt, ohne dass in allen Fällen eine Vertretung gewährleistet ist. Es bietet sich an, durch die Bündelung von Fachwissen in einer der beteiligten Verwaltungen eine effizientere Abwicklung zu prüfen, die eine Vertretungsregelung und eine Kosteneinsparung von Personalkosten mit sich bringen würde.

5.2 Öffentliches Beschaffungswesen

5.2.1 Freiwillige Feuerwehren

Schon derzeit stimmen sich die Sachbearbeiter „Feuerwehr“ bei Beschaffungen von Ausrüstungsgegenständen miteinander ab, um Kostenersparnisse zu erzielen. Eine verbindliche gemeinsame Beschaffungsplanung soll eine weitere Ausschöpfung von Einsparungspotenzialen erbringen.

5.2.2 Bürobedarf

Auch hier soll Spezialisierung und Koordinierung mehr Transparenz und eine Optimierung von Beschaffungen erzielen.

5.2.3 Beschaffung / Administrierung EDV

Die Anpassung und Vernetzung der unterschiedlichen EDV-Systeme der Verbandsgemeindeverwaltungen wäre eine besondere Herausforderung der Kooperation. Es wäre zu prüfen, ob und in welchem Umfang das Fachpersonal in den Verwaltungen externe Unterstützung benötigt, um dieses Ziel umzusetzen.

5.3 Einheitliche Gebäudeverwaltung

Durch Bündelung und Spezialisierung in einer der Verwaltungen zur energetischen Optimierung kann für alle Standorte eine bessere Energiebilanz erzielt werden.

5.4 Überwachungs- und Vollstreckungsaufgaben

Im Bereich „Überwachung ruhender Verkehr“, „Kassen-Vollstreckungswesen“ und „Verwaltungsvollzugsdienst“ soll unter Berücksichtigung der KGST-Kennzahlen geprüft werden, wie gegenseitige Vertretungsregelung die Spitzenzeiten und Sondereinsätze ohne Mehr- bzw. Überstunden kosteneffizient organisiert werden können.

5.5 Wahrnehmung von Aufgaben der Unteren Bauaufsichtsbehörde

Die als erfolgreich anerkannt, bürgernah arbeitende Untere Bauaufsichtsbehörde der Verbandsgemeinde Linz am Rhein könnte ihre Zuständigkeit auf die beteiligten Verbandsgemeinden ausweiten.

5.6 Klärschlamm-Entsorgung

Auf der Grundlage der Verfahrensumstellung in der interkommunalen Kläranlage Linz/Unkel, die zu erheblichen Einsparungen beim Abwasserzweckverband führt, sollen die Werkleitungen der Abwasserwerke der Verbandsgemeinden prüfen, ob diese Zusammenarbeit auch bei den anderen Abwasserwerken zu weiteren Kosteneinsparungen und Qualitätsverbesserungen führt.

6. Mögliche Formen der Bürgerbeteiligung

Beteiligungsangebote für Bürgerinnen und Bürger sollen eine hohe Identifikation mit der Region und der Zielsetzung des Projekts herbeiführen.

Folgende Beteiligungsmöglichkeiten werden geprüft:

6.1 Mitwirkungsmöglichkeiten im Internet

Das Internet ist zentraler Baustein zum Informationsaustausch und zur Diskussion. Zudem wird Verwaltungshandeln für die Bevölkerung besser nachvollziehbar.

Ein gemeinsamer Ansatz zur Information und gemeinsame Projekte im Internet tragen zudem zur wachsenden Identifizierung der Bevölkerung mit der Aktivregion bei.

6.2 Bildung themenspezifischer Arbeitsgruppen

Als Ideen- und Projektebene sind Arbeitskreise zu bestimmten Themen denkbar, um den entsprechenden Handlungsfelder durch Expertengespräche, Bestandsanalysen, Teilnahme an Arbeitskreistreffen und Workshops mit einer Beteiligung der Bevölkerung zu verschränken.

7. Zusammenfassung

Auf der Grundlage des Konzeptes soll die Zukunft der „AktivRegion Rhein-Wied“ in einem gemeinsamen Prozess mit Bevölkerung, Vereinen und Initiativen, der Wirtschaft und weiteren Institutionen sowie den Kommunen umgesetzt werden. Dabei bildet der demografische Wandel einen besonderen Schwerpunkt. Die Bevölkerung soll über Auswirkungen und Chancen im regionalen Umfeld informiert und dabei für aktives Mitwirken an dessen Gestaltung gewonnen werden.

Die „AktivRegion Rhein-Wied“ eröffnet damit die Möglichkeit, sich in ein zukunftsorientiertes Gesamtkonzept und für dauerhaft attraktive Lebensbedingungen einzubringen, das ins hohe Alter einen starken sozialen Zusammenhalt festigen und vor dem Hintergrund des demografischen Wandels neu definieren will.

Damit kann die „AktivRegion Rhein-Wied“ ein Beispiel dafür sein, wie die jeweiligen Interessen des privaten Umfeldes und des öffentlichen Bereichs durch Beteiligung und interkommunale Zusammenarbeit sowie Konzepten auch über Landesgrenzen hinweg von Bürgerschaft und Kommunen gemeinsam definiert und nachhaltig gestaltet werden können.

Anlage 1

Veränderte Altersstruktur in den Verbandsgemeinden Linz am Rhein, Bad Hönningen und Waldbreitbach

Verbandsgemeinde Linz am Rhein

Stichtag:	31.12.2005	31.12.2010	31.12.2011	31.12.2012	30.09.2013
Einwohner gesamt Hauptwohnsitz	18977	18503	18302	18187	18138

		%		%		%		%		%
über 60-jährige	4778	25,18	5000	27,02	5019	27,42	5067	27,86	5086	28,04

Verbandsgemeinde Bad Hönningen

Stichtag:	31.12.2005	31.12.2010	31.12.2011	31.12.2012	30.09.2013
Einwohner gesamt Hauptwohnsitz	12098	11877	11879	11759	11779

		%		%		%		%		%
über 60-jährige	3587	29,65	3768	31,73	3776	31,79	3819	32,48	3852	32,7

Verbandsgemeinde Waldbreitbach

Stichtag:	31.12.2005	31.12.2010	31.12.2011	31.12.2012	30.09.2013
Einwohner gesamt Hauptwohnsitz	9469	9392	9267	9180	9123

		%		%		%		%		%
über 60-jährige	2464	25,947	2589	27,751	2592	27,97	2641	28,769	2653	29,08

Starke Kommunen – starkes Land - Projektstrukturplan 2014

Handlungsfeld: „Gesund und aktiv Leben in der Region Rhein-Wied“ – Aufbau eines regionalen Gesundheits- und Pflegeinformationsportals Rhein-Wied

Zeitschiene	Januar				Februar				März				April				Mai					Juni				Juli			August					September				Oktober				November				Dezember			
KW	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48
																Ferien/ Kom. Wahlen												Sommerferien																Ferien					

Umsetzungsschritte, Meilensteine

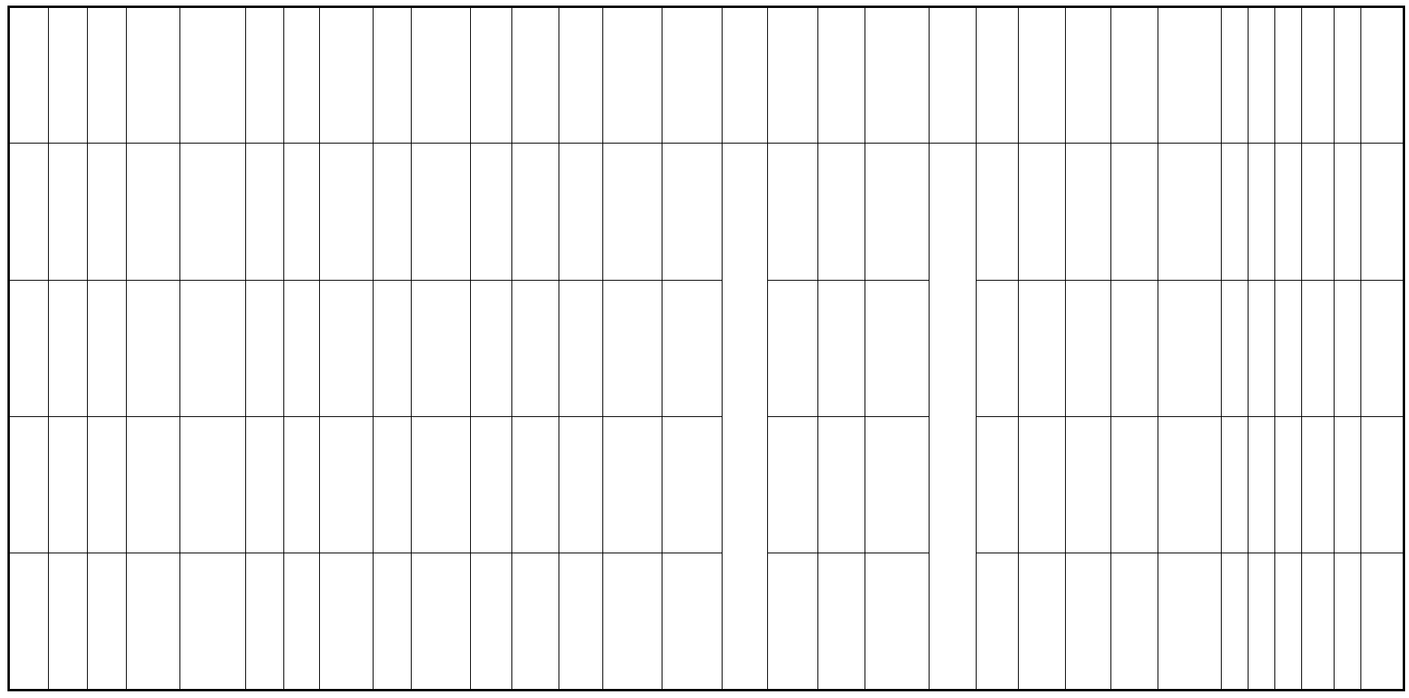
Vorbereitungsphase																																																	
Bildung Arbeitsgruppe, konkrete Projektplanung																																																	
Bestandsanalyse																																																	
Bestandsanalyse in den 3 Verbandsgemeinden																																																	
Auswertung der Daten durch die Arbeitsgruppe																																																	
Treffen der Arbeitsgruppe: Ableitung weiterer Handlungserfordernisse, Vorbereitung Bürgerbeteiligung																																																	
Teilprojekt Internetprotal und Gesundheitswegweiser																																																	
Wettbewerb Maskottchen																																																	
3 Kick-Off-Veranstaltungen (Start der Bürgerbeiteiligung)																																																	
ergänzende Bürgerbefragung (Fragebögen via Mitteilungsblätter, Online)																																																	
Auswertung Befragung Bevölkerung: Zusammenstellung Ergebnisse, Ableitung von Handlungserfordernissen																																																	
Auswertung Ideenwettbewerb Maskottchen																																																	
Teilprojekt Ergänzung des Angebotes																																																	
denkbar: Thema Gesundheit in Kindergärten und Schulen vers																																																	

Personelle Ressourcen

Büroleiter (Arbeitstage)			1		2																							1																						
Verwaltung (Arbeitstage) welches Fachressort?, Welche Personen?			1	1	2	1																			2	1	1	2	1	2	1																		
Projektmanagement (Beratertage, BT)			3				5														14											4					1			1		1			5			
externe Büros/Agentur					x																				x	x	x	x	x	x	x															x	x	x	

Finanzielle Ressourcen

Veranstaltungskosten (Bewirtung, Einladung, Poster, Öffentlichkeitsarbeit etc.)																																	500 €																
Einrichtung Internetportal (zunächst für Bürgerbeteiligung)																																	1.000 €																
Druckkosten Befragungsbögen																																	1.000 €																
Kosten für Verteilung über Mitteilungsblatt																																					2.000 €												



Anlage 2.1.1

Starke Kommunen – starkes Land - Projektstrukturplan 2015

1.HJ 2.HJ

Handlungsfeld: „Gesund und aktiv Leben in der Region Rhein-Wied“ – Aufbau eines regionalen Gesundheits- und Pflegeinformationsportals Rhein-Wied

Zeitschiene	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezembe
KW	1 2 3 4 5	6 7 8 9	10 11 12 13	14 15 16 17 18	19 20 21 22	23 24 25 26 27	28 29 30	31 32 33 34 35	36 37 38 39	40 41 42 43 44	44 45 46 47	48 49 50
	Ferien			Ferien				Ferien				

Umsetzungsschritte, Meilensteine

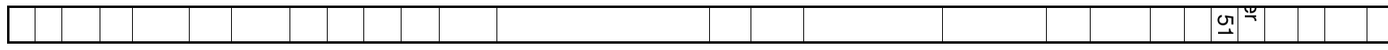
- Auswertung Befragung Bevölkerung: Zusammenstellung Ergebnisse, Ableitung von Handlungserfordernissen,
- Auswertung Ideenwettbewerb Maskottchen
- Treffen der Arbeitsgruppe: Besprechung Ergebnisse, Ableitung weiterer Handlungserfordernisse, ggf. Anpassung Zeit- und Ablaufplan, Festlegung von to dos für nächste Schritte.
- (Fertig-)stellung des Internetportals einschl. Merchandising sowie eines regionalen Gesundheitswegweisers in Papierform (Broschüre)
  externes Büro/Agentur
  (März/April 2015)
- Vorbereitung Schlussveranstaltung und Gesundheitsmesse, incl. Einladung und Öffentlichkeitsarbeit

Bürgerbeteiligung

- Gemeinsame Schlussveranstaltung mit Präsentation/ Freischaltung der Webseiten (1 Webseite, oder?) und des Gesundheitswegweisers durch die drei Bürgermeister verbunden mit einer Gesundheitsmesse oder ähnliches; Schirmherrschaft: Alexander Schweitzer, Sozialminister des Landes Rheinland-Pfalz.
  Arbeitsgemeinschaft, Projektmanagement und Agentur
  (Juni 2015)

Personelle Ressourcen

| | | | |



Anlage 2

Projektsteckbrief: Aktivregion Rhein-Wied – „Gesund und aktiv leben in der Region Rhein-Wied";

1. Teilprojekt: Aufbau eines regionalen Gesundheits- und Pflegeinformationsportals Rhein-Wied

a) Hintergrund/Bedeutung:

Das Gebiet des nördlichen Kreises Neuwied mit den Verbandsgemeinden Linz, Bad Hönningen und Waldbreitbach erfüllt bereits viele Anforderungen, die an eine leistungsfähige Gesundheitsversorgung sowie an eine erfolgreiche Erholungsfunktion gestellt werden.
Es bietet sich die Möglichkeit für diese landschaftlich reizvolle und gesundheitsfördernde Region im Naturpark Rhein-Westerwald, unterschiedliche Themen wie Erholung, Pflege, Naturerlebnisse, Wellness, Betriebliches Gesundheitsmanagement, Schulung und Weiterbildung, gesunde Ernährung sowie medizinische Versorgung zu einem ganzheitlichen Gesundheitserlebnis zu bündeln.
Dieses breit gefächerte und langfristig angelegte Ziel soll in verschiedenen Teilschritten langfristig angegangen werden. Als erster Schritt und sozusagen als Einstieg in das Themenfeld soll der Aufbau einer regionalen Gesundheits- und Pflegeinformationsportals Rhein-Wied erfolgen. Dieses Teilprojekt wird von allen drei Verbandsgemeinden unter Federführung der Verbandsgemeinde Waldbreitbach mit Betreuung durch das Projektmanagement sowie unter Beteiligung externer Büros umgesetzt.

Die Chance liegt in der individuellen Betrachtung der Region.
Der Blick auf die sich verändernde Alterstruktur führt in unserer ländlichen Region unabdingbar zu einer Umbruchsituation. So wird die Nachfrage nach gesundheitlichen Komponenten ansteigen und der sich abzeichnende Fachärztemangel erfordert schon heute eine Diskussion über die Schaffung neuer Berufsfelder.
Um die Nachhaltigkeit dieses Projekts zu sichern, reicht es daher nicht aus, die heutigen Strukturen aufzuzeigen. Vielmehr ist eine Betrachtung notwendig mit den Zielen einer Versorgungssicherung- und Verbesserung sowie der Versorgungsforschung. Diese Ziele sollen in die heutigen Strukturen und Projekte eingebunden werden. Daraus ist ein gemeinsamer Konsens zu entwickeln, in den sektorübergreifende Themen einfließen können.

b) Ziele

Die Projektziele werden untergliedert in die Themen:

b.1) **Prävention, Gesundheitsförderung**

- Einbindung von Schulen (Gesundheitsaspekte Jugend vermitteln)
- Betriebliches Gesundheitsmanagement implementieren
- Prävention, Gesundheitsförderung – insbesondere in Kindergartenstätten, Schulen, Betrieben, Verwaltungen – zu einem Markenzeichen der Gesundheitsregion entwickeln

b.2) **Sicherung der Versorgung**

- Stärkung der Kooperation unter den Schwerpunktkliniken
- Unterstützung von Selbsthilfe und bürgerlichem Engagement
- Schwerpunkte ausgewählter medizinischer Leistungen schaffen
- Sicherstellung der fachärztlichen Versorgung auf dem Land („Filia-Projekt")

b.3) **Wissenschaft und Bildung**

- Einbindung der Wissenschaft: Rhein-Ahr-Campus (Gesundheit) / Internationale Hochschule Bad Honnef (Tourismus) / Universität Trier
- Ausbau der Potentiale in der Ernährungs- und Lebensmittelwirtschaft (Alice-Salomon-Schule)

- Stärkung der Kooperation sowie Erweiterung der schulischen und dualen Ausbildungsgänge im Gesundheits-, Kranken- und Altenpflege-Sektor
- Bedürfnis älterer Menschen nach Verbleib im gewohnten Umfeld durch neue Pflege- und Versorgungsformen entwickeln (Lebensumfeldgestaltung, Barrierefreie Wohnräume und Wohnumfeld)

b 4) **Allgemeines und Nebeneffekte**

- Schaffung eines Mehrwerts durch In-Gang-Setzen einer Wertschöpfungskette bei regionalen gesundheits- und gesundheitsnahen Dienstleistungen, spezielle Schulungs- und Weiterbildungsmaßnahmen, gesunde Produkte, Gesundheitstourismus
- Bildung von Netzwerken und Ausschöpfen von Synergieeffekten
- Einbindung der Gesundheitsregionen in eine touristische Vermarktungsstrategie
- Überblick über Dienstleistungen für ältere Menschen/Pflegebedürftige durch entsprechendes Informationsportal

Einbindung in bestehende Projekte:
Kreisgesundheitsforum Neuwied (Ländliche Perspektiven, ea-rlp)

c) Umsetzung

Teilprojekt (Erste Maßnahme):
Aufbau eines regionalen Gesundheits- und Pflegeinformationsportals „Rhein-Wied", verbunden mit einem Gesundheitswegweiser in Papierform

Maßnahmen/Arbeitsschritte/Meilensteine:

Vorbereitung, Abstimmung Projektmanagement, Bildung Arbeitsgruppe, bestehend aus Büroleitern der 3 Verbandsgemeinden

Ermittlung Wünsche, Bedürfnisse. Arbeitsgruppe/ Projektmanagement.

Bestandsanalyse in den 3 Verbandsgemeinden; Erfassen und Zusammenstellung der Akteure. Befragung von Vertretern, Gruppen usw. Bestandsanalyse hinsichtlich ihrer Angebote usw. Jede Verbandsgemeinde für sich, die Daten werden dann bei der Verbandsgemeindeverwaltung Waldbreitbach zusammengeführt. Bildung einer Arbeitsgruppe mit den Büroleitern der 3 Verwaltungen

Auswertung der Daten, gemeinsam mit Projektmanagement durch die Arbeitsgruppe und externes Büro/ Agentur für Marketing, das auch später die Internetplattform und den Gesundheitswegweiser in Papierform erstellen soll.

Erstellung des Internetportals einschl. Merchandising sowie eines regionalen Gesundheitswegweisers in Papierform (Broschüre)
externes Büro/Agentur

d) Innovativer Ansatz

Viele Akteure und Betroffene werden angesprochen, Steigerung eines positiven Lebensgefühles
Modellhafte Projekte
Zusammenarbeit mit Uni
Netzwerke, z.B. Ärzte etc.

Anlage 2

Gesundheitsregion: Verknüpfung verschiedener Sektoren/Gruppen/Anbieter mit dem Thema Gesundheit

e) Interkommunale Kooperation

Verbandsgemeinden Bad Hönningen, Linz und Waldbreitbach; Bildung einer Arbeitsgruppe bestehend aus Büroleitern der drei Verbandsgemeinden und je nach Bedarf von weiteren Mitarbeitern; Abschluss einer Vereinbarung hinsichtlich der Projektbezogenen Zusammenarbeit. Die Federführung soll bei der Verbandsgemeinde Waldbreitbach liegen.

f) Bürgerbeteiligung

Insgesamt 3 Kick-Off-Veranstaltungen im Juni/Juli (nach den Sommerferien) evtl. in Sporthallen/ Gemeindehäusern; verbunden mit einem Tag der Gesundheit mit Ständen und Aktivitäten. Bei offizieller Eröffnung Vorstellung des Projekts, sowie schriftlicher Befragung der Besucher, was sie sich von einer Internetplattform für ihre Gesundheit wünschen. Gleichzeitig Aufruf/ Start des Wettbewerbs für ein Maskottchen, das für Gesund und aktiv Leben in der Region Rhein-Wied steht.

Aufruf an alle Alters- und Bevölkerungsschichten/ Akteure im Gesundheitsbereich, Vereine usw. in den Mitteilungsblättern der drei Verbandsgemeinden sowie in der Presse;
Wünsche darzulegen, für die geplante Regionale Gesundheits- Internetplattform;
gleichzeitig Aufruf zu Teilnahme am Ideen – Wettbewerb für ein Maskottchen, Anschreiben auch an die Schulen,- Bildung eine Jury für die Auswertung des Ideen – Wettbewerbs für das Maskottchen 3 VG, Projektmanager/ sowie externes Büro/Agentur

Die BürgerInnen sollen in der Startphase des Projekts breit befragt werden, sowohl in den Kick-off-Veranstaltungen als auch im Folgenden sollen weitere Fragebögen herausgegeben (Verteilung über die Mitteilungsblätter, Onlinevoting o.ä.). Ergebnis könnten dann die wesentlichen Handlungsfelder aus Sicht der BürgerInnen sein.

Diese Erkenntnisse sollten dann vertiefend (auch mit Experten) diskutiert werden, um konkrete Maßnahmen abzuleiten. Hierbei wird es um das Internetportal/ den Gesundheitswegweiser gehen, aber auch weitere Ideen/ Erfordernisse geben, wie z.B. die Thematisierung des Gesundheitsthemas in den Kindergärten und Schulen (Ernährung, Bewegung etc.), die Ergänzung des ärztlichen Angebots etc.

Gemeinsame Schlussveranstaltung mit Präsentation/ Freischaltung der Webseite durch die drei Bürgermeister verbunden mit einer Gesundheitsmesse oder ähnliches; Schirmherrschaft: Alexander Schweitzer, Sozialminister des Landes Rheinland-Pfalz.

g) Projektträger und Partner

Verbandsgemeinden Bad Hönningen, Linz und Waldbreitbach.
In beratender Funktion:
Kliniken, Krankenkassen, Einrichtungen und weitere Akteure aus dem Gesundheits- und Freizeitbereich

h) Finanzierung

Anlage 2

Frühjahr 2014:
Kosten für Kick-Off-Veranstaltungen, Kosten für Bestandsanalyse ca. 4 bis 6.000 Euro,
Ende 2014:
Kosten für Agentur für Erstellung eines professionellen Internetportals ca. 15 bis 20.000 Euro
Frühjahr 2015:
Kosten für Agentur für die Erstellung eines Gesundheitswegweisers in Papierform ca. 8.000 Euro
Sommer 2015:
Kosten für Veranstaltungen ca. 6.000 Euro
Weitere Kosten für Beteiligungsprozesse, interkommunale Kooperation (interne Verwaltungskosten)

i) Zeitplan

Vorbereitungsphase:

Jan. / Feb. 2014: Bildung Arbeitsgruppe, konkrete Projektplanung

Bestandsanalyse:

März/April 2014: Bestandsanalyse in den 3 Verbandsgemeinden
Juni/ Juli 2014: Auswertung der Daten durch die Arbeitsgruppe
Juli 2014: Treffen der Arbeitsgruppe: Ableitung weiterer Handlungserfordernisse, Vorbereitung Bürgerbeteiligung

Teilprojekt Internetportal und Gesundheitswegweiser:

Sept./ Okt./ Nov. 2014: Wettbewerb Maskottchen
Sept. 2014: 3 Kick-Off-Veranstaltungen (Start der Bürgerbeteiligung)
Okt./ Nov. 2014: Ergänzende Bürgerbefragung (Fragebögen via Mitteilungsblätter, Online)
Nov./ Dez. 2014 /
Jan. Feb. 2015: Auswertung Befragung Bevölkerung: Zusammenstellung Ergebnisse, Ableitung von Handlungserfordernissen
Nov./ Dez. 2014/
Jan./ Feb. 2015: Auswertung Ideenwettbewerb Maskottchen

April/ Mai/ Juni 2015: (Fertig-)stellung des Internetportals einschl. Merchandising sowie eines regionalen Gesundheitswegweisers in Papierform (Broschüre) externes Büro/Agentur

Juni 2015: Gemeinsame Schlussveranstaltung mit Präsentation/ Freischaltung der Webseite und des Gesundheitswegweisers durch die drei Bürgermeister verbunden mit einer Gesundheitsmesse oder ähnliches; Schirmherrschaft; Alexander Schweitzer, Sozialminister des Landes Rheinland-Pfalz. Arbeitsgemeinschaft, Projektmanagement und Agentur

j) Öffentlichkeitsarbeit

Durch entsprechende PR-Arbeit, Ideenwettbewerbe u.a. Internetplattform

Anlage 3.1

Starke Kommunen – starkes Land - Projektstrukturplan 2013 bis 2015

Handlungsfeld 2: Teilprojekt Integration von Migrantinnen und Migranten (Ferienbetreuung)																								
Zeitschiene (2. HJ 2013)	Juli				Aug.				Sept.				Okt.				Nov.				Dez.			
KW	25	26	27	28	28	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48
Umsetzungsschritte, Meilensteine (auf VG Bad Hönningen bezogen)																								
Betreuung Herbstferien 2013 an der Astrid-Lindgren-Schule durch FSJ-Projekt und Vereine																								
Bürgerbeteiligung (auf VG Bad Hönningen bezogen)																								
Pressemitteilung über durchgeführtes Projekt																								
Personelle Ressourcen (auf VG Bad Hönningen bezogen)																								
Verwaltung (Arbeitstage)													5											
Projektmanagement (Beratertage, BT)																								
Finanzielle Ressourcen (auf VG Bad Hönningen bezogen)																								
Einmalige Kosten																								
Laufende Kosten:																								

Handlungsfeld 2: Teilprojekt Integration von Migrantinnen und Migranten (Ferienbetreuung)																								
Zeitschiene (1. HJ 2014)	Jan.				Feb.				März				April				Mai *(Kommunalwahlen)*				Juni			
KW	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24
Umsetzungsschritte, Meilensteine (auf VG Bad Hönningen bezogen)																								
Betreuung Osterferien an der Astrid-Lindgren-Schule durch FSJ-Projekt und Vereine																								
Informationsangebot an die Institutionen in den Verbandsgemeinden Linz und Waldbreitbach																								
Informationsveranstaltungen mit interessierten Institutionen der Verbandsgemeinden Linz und Waldbreitbach																								
Transfer des Projektes in die Verbandsgemeinden Linz und Waldbreitbach																								
Vorbereitung der Umstellung von FSJ-Projekt auf Schulsozialarbeit																								
Bürgerbeteiligung (auf VG Bad Hönningen bezogen)																								
Bedarfsabfrage an allen Schulen in der Verbandsgemeinde bei allen Familien (auch mit Migrationshintergrund)																								
Anfrage bei weiteren Vereinen nach Unterstützung																								
Personelle Ressourcen (auf VG Bad Hönningen bezogen)																								
Verwaltung (Arbeitstage)			5											10										
Projektmanagement (Beratertage, BT)			5											5										
Finanzielle Ressourcen (auf VG Bad Hönningen bezogen)																								
Einmalige Kosten																								
Laufende Kosten: Verbrauchsmaterial für Ferienbeschäftigung	100 €				100 €				100 €				100 €				100 €				100 €			

Handlungsfeld 2: Teilprojekt Integration von Migrantinnen und Migranten (Ferienbetreuung)																								
Zeitschiene (2. HJ 2014)	Juli				Aug.				Sept.				Okt.				Nov.				Dez.			
KW	25	26	27	28	28	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48
Umsetzungsschritte, Meilensteine (auf VG Bad Hönningen bezogen)																								
Betreuung Herbstferien an Schulen in der VG Bad Hönningen durch Schulsozialarbeit und Vereine																								
Transfer des Projektes in die Verbandsgemeinden Linz und Waldbreitbach																								
Bürgerbeteiligung (auf VG Bad Hönningen bezogen)																								
Bedarfsabfrage an allen Schulen in der Verbands-gemeinde bei allen Familien (auch mit Migrationshin-tergrund)																								
Anfrage bei weiteren Vereinen nach Unterstützung																								
Personelle Ressourcen (auf VG Bad Hönningen bezogen)																								
Verwaltung (Arbeitstage)		2													2									
Projektmanagement (Beratertage, BT)		1													1									
Finanzielle Ressourcen (auf VG Bad Hönningen bezogen)																								
Einmalige Kosten																								
Laufende Kosten: Betreuungskosten Schulsozialarbeit Verbrauchsmaterial für Ferienbeschäftigung				600 €				600 €				600 €				600 € 100 €				600 €				600 €

Handlungsfeld 2: Teilprojekt Integration von Migrantinnen und Migranten (Ferienbetreuung)																								
Zeitschiene (1. HJ 2015)	Jan.				Feb.				März				April				Mai				Juni			
KW	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24
Umsetzungsschritte, Meilensteine (auf VG Bad Hönningen bezogen)																								
Betreuung Osterferien an Schulen in der VG Bad Hönningen durch Schulsozialarbeit und Vereine																								
Transfer des Projektes in die Verbandsgemeinden Linz und Waldbreitbach																								
Bürgerbeteiligung (auf VG Bad Hönningen bezogen)																								
Bedarfsabfrage an allen Schulen in der Verbands-gemeinde bei allen Familien (auch mit Migrationshin-tergrund)																								
Anfrage bei weiteren Vereinen nach Unterstützung																								
Personelle Ressourcen (auf VG Bad Hönningen bezogen)																								
Verwaltung (Arbeitstage)		2													2									
Projektmanagement (Beratertage, BT)		1													1									
Finanzielle Ressourcen (auf VG Bad Hönningen bezogen)																								
Einmalige Kosten																								
Laufende Kosten: Betreuungskosten Schulsozialarbeit Verbrauchsmaterial für Ferienbeschäftigung				600 €				600 €				600 €				600 € 100 €				600 €				600 €

Anlage 3.1.1.1 **Starke Kommunen – starkes Land -** Projektstrukturplan 2013 bis 2015

Handlungsfeld 3: Teilprojekt Begrüßung Neubürgerinnen und Neubürger **-KEINE AKTIVITÄTEN VOR DER KOMMUNALWAHL 2014 -**																								
Zeitschiene (2. HJ 2013)	Juli				Aug.				Sept.				Okt.				Nov.				Dez.			
KW	25	26	27	28	28	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48
Umsetzungsschritte, Meilensteine (auf VG Bad Hönningen bezogen)																								
Bürgerbeteiligung (auf VG Bad Hönningen bezogen)																								
Personelle Ressourcen (auf VG Bad Hönningen bezogen)																								
Verwaltung (Arbeitstage)																								
Projektmanagement (Beratertage, BT)																								
Finanzielle Ressourcen (auf VG Bad Hönningen bezogen)																								
Einmalige Kosten																								
Laufende Kosten:																								

Handlungsfeld 3: Teilprojekt Begrüßung Neubürgerinnen und Neubürger – KEINE AKTIVITÄTEN VOR DER KOMMUNALWAHL 2014 -																								
Zeitschiene (1. HJ 2014)	Jan.				Feb.				März				April				Mai *(Kommunalwahlen)*				Juni			
KW	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24
Umsetzungsschritte, Meilensteine (auf VG Bad Hönningen bezogen)																								
Datenabgleich über die in den beteiligten Verbands-gemeinden angebotenen Dienstleistungen und Frei-zeitangebote																								
Bürgerbeteiligung (auf VG Bad Hönningen bezogen)																								
Personelle Ressourcen (auf VG Bad Hönningen bezogen)																								
Verwaltung (Arbeitstage)																					3			
Projektmanagement (Beratertage, BT)																								
Finanzielle Ressourcen (auf VG Bad Hönningen bezogen)																								
Einmalige Kosten																								
Laufende Kosten: Verbrauchsmaterial für Ferienbeschäftigung																								

Handlungsfeld 3: Teilprojekt Begrüßung Neubürgerinnen und Neubürger																								
Zeitschiene (2. HJ 2014)	Juli				Aug.				Sept.				Okt.				Nov.				Dez.			
KW	25	26	27	28	28	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48
Umsetzungsschritte, Meilensteine (auf VG Bad Hönningen bezogen)																								
Datenabgleich über die in den beteiligten Verbandsgemeinden angebotenen Dienstleistungen und Freizeitangebote																								
Vorstellung des Projektes bei den verbandsangehörigen Gemeinden																								
Gleichzeitig Sammlung der bereits gebräuchlichen Neubürgerbriefe und Abfrage der bisher üblichen Vorgehensweise zur Begrüßung von Neubürgerinnen und Neubürgern.																								
Zusammenstellung der erhobenen Daten und Abschluss einer Verwaltungsvereinbarung über die Gestaltung der zentralen Informationsbroschüre, der Einrichtung und Betreibung einer Internetplattform sowie der Beschaffung einer mobilen Veranstaltungsausstattung.																								
Bürgerbeteiligung (auf VG Bad Hönningen bezogen)																								
Öffentliche und persönliche Ansprache an Unternehmen und Vereine zur Beteiligung an der Pflege der Internetplattform																								
Personelle Ressourcen (auf VG Bad Hönningen bezogen)																								
Verwaltung (Arbeitstage)		3				3			10					10				10				10		
Projektmanagement (Beratertage, BT)						1			5					5				5				5		
Finanzielle Ressourcen (auf VG Bad Hönningen bezogen)																								
Einmalige Kosten																								
Laufende Kosten: Betreuungskosten Schulsozialarbeit Verbrauchsmaterial für Ferienbeschäftigung																								

Handlungsfeld 3: Teilprojekt Begrüßung Neubürgerinnen und Neubürger																								
Zeitschiene (1. HJ 2015)	Jan.				Feb.				März				April				Mai				Juni			
KW	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24
Umsetzungsschritte, Meilensteine (auf VG Bad Hönningen bezogen)																								
Gestaltung und Druck der Informationsbroschüre																								
Einrichtung der Internetplattform																								
Beschaffung der Veranstaltungsausstattung																								
Einsatz der Materialien in den verbandsangehörigen Gemeinden																								
Bürgerbeteiligung (auf VG Bad Hönningen bezogen)																								
Öffentliche und persönliche Ansprache an Unternehmen und Vereine zur Beteiligung an der Pflege der Internetplattform																								
Information der Öffentlichkeit durch Pressemitteilungen und evtl. einer größeren Auftaktveranstaltung																								
Personelle Ressourcen (auf VG Bad Hönningen bezogen)																								
Verwaltung (Arbeitstage)		10					20			20				5				1				1		
Projektmanagement (Beratertage, BT)		5					5			5				2										
Finanzielle Ressourcen (auf VG Bad Hönningen bezogen)																								
Einmalige Kosten WEGEN DES ZU ERWARTENDEN HOHEN INVESTITIONSBEDARFES KÖNNEN VOR ABSCHLUSS DER VERWALTUNGSVEREINBARUNG KEINE BETRÄGE FÜR DIE EINZELNEN VERBANDSGEMEINDEN BENANNT WERDEN.																								
Laufende Kosten: KONNTEN NOCH NICHT ERMITTELT WERDEN.																								

Anlage 3.1.1 **Starke Kommunen – starkes Land -** Projektstrukturplan 2013 bis 2015

Handlungsfeld 1: Teilprojekt Integration von Migrantinnen und Migranten (Garten/Cafe)																								
Zeitschiene (2. HJ 2013)	Juli				Aug.				Sept.				Okt.				Nov.				Dez.			
KW	25	26	27	28	28	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48
Umsetzungsschritte, Meilensteine (auf VG Bad Hönningen bezogen)																								
Flächenpotentiale ermitteln und Flächen auf Tauglichkeit prüfen																								
Themen erarbeiten																								
Pflegeform festlegen																								
Klärung Bereitstellung und Vorbereitung der Räumlichkeiten Begegnungsstätten																								
Suche nach Sponsoren																								
Bürgerbeteiligung (auf VG Bad Hönningen bezogen)																								
Aktivierende Befragung Familien mit Migrationshintergrund bzw. gezielte Ansprache von Mitgliedern des Obst- und Gartenbau-Vereins Bad Hönningen sowie des Vereins ProJu.																								
Öffentlicher Aufruf und Infoveranstaltung zur allgemeinen Bürgerbeteiligung																								
Personelle Ressourcen (auf VG Bad Hönningen bezogen)																								
Verwaltung (Arbeitstage)																					4			
Projektmanagement (Beratertage, BT)																					2			
Bauhofeinsatz zur Flächenaufbereitung																								
Finanzielle Ressourcen (auf VG Bad Hönningen bezogen)																								
Einmalige Kosten																								
Laufende Kosten:																								

Handlungsfeld 1: Teilprojekt Integration von Migrantinnen und Migranten (Garten/Cafe)																								
Zeitschiene (1. HJ 2014)	Jan.				Feb.				März				April				Mai *(Kommunalwahlen)*				Juni			
KW	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24
Umsetzungsschritte, Meilensteine (auf VG Bad Hönningen bezogen)																								
Flächen vorbereiten und bepflanzen durch beteiligte Bürger und Familien																								
Themen erarbeiten																								
Pflegeform festlegen																								
Klärung Bereitstellung und Vorbereitung der Räumlichkeiten für die Begegnungsstätte																								
Suche nach Sponsoren																								
Betriebsaufnahme Begegnungsstätte durch ProJu																								
Bürgerbeteiligung (auf VG Bad Hönningen bezogen)																								
Aktivierende Befragung Familien mit Migrationshintergrund und gezielte Ansprache von Mitgliedern des Obst- und Gartenbau-Vereins Bad Hönningen sowie des Vereins ProJu.																								
Öffentlicher Aufruf und Infoveranstaltung zur allgemeinen Bürgerbeteiligung																								
Personelle Ressourcen (auf VG Bad Hönningen bezogen)																								
Verwaltung (Arbeitstage)		10					10				10					5				5				5
Projektmanagement (Beratertage, BT)		2					2				2					1				1				1
Bauhofeinsatz zur Flächenaufbereitung (Arbeitstage)		1											5											
Finanzielle Ressourcen (auf VG Bad Hönningen bezogen)																								
Einmalige Kosten: Mittel für Öffentlichkeitsarbeit Ausstattung Begegnungsstätte Einfriedung Garten, Werkzeuge, Saatgut				100 € 2.000 €												5.000 €								
Laufende Kosten: Verbrauchsmaterial Begegnungsstätte Verbrauchsmaterial Garten, z. B. Bewässerung und Systeme für die Rückführung isotonisch elektrolytischer Substrate zur Linderung intensiv- nährstoffbeanspruchender Ganzkörperarbeit				100 € 100 €				100 € 100 €				100 € 100 €				100 € 100 €				100 € 100 €				100 € 100 €

Handlungsfeld 1: Teilprojekt Integration von Migrantinnen und Migranten (Garten/Cafe)																								
Zeitschiene (2. HJ 2014)	Juli				Aug.				Sept.				Okt.				Nov.				Dez.			
KW	25	26	27	28	28	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48
Umsetzungsschritte, Meilensteine (auf VG Bad Hönningen bezogen)																								
Dauerbetrieb des Gartens durch beteiligte Bürger und Familien																								
Dauerbetrieb der Begegnungsstätte durch ProJu																								
Feststellung und Dokumentation über die Zielerreichung																								
Informationsangebot an die Institutionen in den Verbandsgemeinden Linz und Waldbreitbach																								
Informationsveranstaltungen mit interessierten Institutionen der Verbandsgemeinden Linz und Waldbreitbach																								
Transfer des Projektes in die Verbandsgemeinden Linz und Waldbreitbach																								
Bürgerbeteiligung (auf VG Bad Hönningen bezogen)																								
Information der Öffentlichkeit über alle Medien, auch mit dem Ziel, den aktiven Personenkreis stets zu erweitern.																								
Erntedankfest in der Gartenanlage																								
Vorweihnachtliche Veranstaltungen in der Begegnungsstätte																								
Personelle Ressourcen (auf VG Bad Hönningen bezogen)																								
Verwaltung (Arbeitstage)		5				5				5			1				1				1			
Projektmanagement (Beratertage, BT)		2				2				2			1								1			
Bauhofeinsatz zur Flächenaufbereitung																								
Finanzielle Ressourcen (auf VG Bad Hönningen bezogen)																								
Einmalige Kosten: Mittel für Öffentlichkeitsarbeit								500 €								500 €								500 €
Laufende Kosten: Verbrauchsmaterial Begegnungsstätte Verbrauchsmaterial Garten				100 € 100 €				100 € 100 €				100 € 100 €				100 € 100 €				100 € 100 €				100 € 100 €

Anlage 3.1.1_771-00
Projektstrukturplan Integration - Garten-Cafe _Bad H

Handlungsfeld 1: Teilprojekt Integration von Migrantinnen und Migranten (Garten/Cafe)																								
Zeitschiene (1. HJ 2015)	Jan.				Feb.				März				April				Mai				Juni			
KW	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24
Umsetzungsschritte, Meilensteine (auf VG Bad Hönningen bezogen)																								
Dauerbetrieb des Gartens durch beteiligte Bürger und Familien																								
Dauerbetrieb der Begegnungsstätte durch ProJu																								
Transfer des Projektes in die Verbandsgemeinden Linz und Waldbreitbach																								
Bürgerbeteiligung (auf VG Bad Hönningen bezogen)																								
Information der Öffentlichkeit über alle Medien, auch mit dem Ziel, den aktiven Personenkreis stets zu erweitern.																								
Personelle Ressourcen (auf VG Bad Hönningen bezogen)																								
Verwaltung (Arbeitstage)	2				2				4				1				1				1			
Projektmanagement (Beratertage, BT)									1															
Bauhofeinsatz zur Flächenaufbereitung																								
Finanzielle Ressourcen (auf VG Bad Hönningen bezogen)																								
Einmalige Kosten: Mittel für Öffentlichkeitsarbeit												500 €												
Laufende Kosten: Verbrauchsmaterial Begegnungsstätte Verbrauchsmaterial Garten				100 € 100 €				100 € 100 €				100 € 100 €				100 € 100 €				100 € 100 €				100 € 100 €

Anlage 3.1.1_771-00
Projektstrukturplan Integration - Garten-Cafe _Bad H

Anlage 3

Grontmij Aktivregion Rhein-Wied

Projektsteckbrief Integration von Migrantinnen und Migranten sowie Neubürgerinnen und Neubürgern

Hintergrund des Projektes	
Handlungsfeld (thematischer Schwerpunkt)	Integration von Migrantinnen und Migranten sowie Neubürgerinnen und Neubürgern
Bedeutung	Der Anteil von ausländischen Mitbürgerinnen und Mitbürgern beträgt in der Verbandsgemeinde Bad Hönningen ca. 9 %, in der Verbandsgemeinde Linz ca. 6 % und in der Verbandsgemeinde Waldbreitbach 4 %. In diesen Werten sind die Anteile von deutschen Staatsbürgerinnen und Staatsbürgern mit Migrationshintergrund nicht erfasst. Diese Menschen stellen somit einen nicht unerheblichen Anteil an unserer Bevölkerung dar. Dies hat Auswirkungen von den Kindertagesstätten über die Schulen und Vereine bis hin zu allgemeinen Zusammenleben, insbesondere in Wohnschwerpunkten dieser Bevölkerungsteile. Der Zuzug von Neubürgerinnen und Neubürgern in unseren Verbandsgemeinden hatte mit ca. 584 (= 5,0 %) + 754 (= 4,2 %) + 422 (= 4,6 %) Personen im Jahre 2012 zwar nicht durchgängig die gleiche anteilsmäßige Relevanz, aber auch dieser Personenkreis soll durch eine „Begrüßungskultur“ sich willkommen geheißen fühlen um die Kommunen in den Bemühungen um den Erhalt der Einwohnerzahlen zu stützen.
Einbindung in bestehende Projekte	Integration Migrantinnen und Migranten: • Schwerpunktprojekt des kath. Kindergartens und der Grundschule Marienschule in Bad Hönningen Integration Neubürgerinnen und Neubürger: • Begrüßungsbrief des Stadtbürgermeisters der Stadt Bad Hönningen
Projektziele	
Ziele (sollen konkret, realisierbar, lohnenswert und akzeptiert sein)	Integration Migrantinnen und Migranten: • Ausländische Familien sollen sich aktiv in die Belange vor Ort einbringen, • Die Kinder dieser Familien sollen bessere Qualifizierungschancen erhalten, Integration Neubürgerinnen und Neubürger: • Neu zugezogene Personen sollen sich in ihren Wohngemeinden schnell zurechtfinden • Durch offensive Begrüßungsmaßnahmen sollen Neubürgerinnen und Neubürger sich zur Mitarbeit an Projekten in ihren Gemeinden eingeladen fühlen
erwartete Effekte	Integration Migrantinnen und Migranten: • Sozial- und Betreuungskosten sollen mittel- bis langfristig gesenkt werden Integration Neubürgerinnen und Neubürger: • Breitere Basis für eine aktive Bürgerschaft
erwarteter Nutzen	s. „erwartete Effekte“
Kurzbeschreibung des Projekts	
Teilprojekt(e)	Integration Migrantinnen und Migranten: • Schwerpunktprojekt des kath. Kindergartens und der Grundschule Marienschule in Bad Hönningen zur Einbindung von Familien soll durch ein Gartenprojekt (Stadtgarten) sowie ein Caféprojekt (Treffpunkt/Austauschforum) ausgeweitet werden. In den Unterpunkten Interkommunale Kooperation und im Zeitplan wird dargestellt, wie das Projekt auch in die anderen Verbandsgemeinden übertragen werden soll. • Zusätzlich sollen über Ferienbetreuungsangebote unter der Federführung von Schulen mit Einbindung der örtlichen Vereine die teilnehmenden Kinder und Jugendliche zusätzlich in Kontakt mit Gleichaltrigen treten können. In den Unterpunkten Interkommunale

	Kooperation und im Zeitplan wird dargestellt, wie das Projekt auch in die anderen Verbandsgemeinden übertragen werden soll. Integration Neubürgerinnen und Neubürger: • Begrüßungsbrief des Stadtbürgermeisters der Stadt Bad Hönningen bzw. anderer Gemeinden in der Aktivregion könnte als standardisiertes Muster allen verbandsangehörigen Gemeinden zur Verfügung gestellt werden. Dabei sollte eine einheitliche „Verschlagwortung“ für alle Dienstleistungen der Aktivregion selbstverständlich sein. • Durchführung von Begrüßungsveranstaltungen für Neubürgerinnen und Neubürger mit Informationsmöglichkeit über die gesamte Aktivregion. Kleinere Gemeinden sollen bei Durchführung von gemeinsamen Veranstalten unterstütz werden.
Maßnahme(n)	Integration Migrantinnen und Migranten: • Befragung der betroffenen Familien in ihren Herkunftssprachen über gewünschte Hilfsthemen. • Bereitstellung von Räumen für Begegnungsstätten. • Bereitstellung und Aufbereitung von Flächen für Gärten. • Suche nach geeigneten Personen für Anleitung und Unterstützung (auch aus dem Kreise der betroffenen Menschen bzw. deutschen Staatsangehörigen mit Migrationshintergrund). Integration Neubürgerinnen und Neubürger: • Zusammenführung der Informationen über alle Dienstleistungen in der Aktivregion durch die drei beteiligten Verbandsgemeindeverwaltungen. • Einheitliche Darstellung in einer Informationsschrift. • Einrichtung eines Internetportal in dem Dienstleister eigenverantwortlich die Aktualisierung ihrer Angebote vornehmen. • Zentrales Vorhalten einer mobilen Ausstattung für Informationsveranstaltungen der verbandsangehörigen Gemeinden (Beamer, Leinwand, Laptop, Lautsprecheranlage)
Qualität des Projekts	
Innovation	Integrationsarbeit soll von der Verwaltungsebene und aus internen Gesprächskreisen in die Bevölkerung getragen werden. So sollen die Familien mit Migrationshintergrund gezielt (ggf. auch zu Hause) angesprochen werden. Darüber hinaus stellt die gemeinsame Information von 3 Verbandsgemeinden an ihre Neubürgerinnen und –bürger nach u. E. eine innovative Maßnahme in den Bemühungen gegen die Landflucht dar.
(interkommunale) Kooperation	Integration Migrantinnen und Migranten: • Das in der Planung befindliche Projekt des kath. Kindergartens und der Grundschule Bad Hönningen wird unter Federführung der Abteilung für Strukturentwicklung und Tourismus der Verbandsgemeindeverwaltung Bad Hönningen bis zum Frühjahr 2014 realisiert. Zum Ende der Realisierungsphase werden die Verbandsgemeinden Linz und Waldbreitbach gebeten, die Kindertagesstätten und Grundschulen in ihren Gemeinden auf das Projekt aufmerksam zu machen. In einer Informationsveranstaltung (organisiert durch die Verbandsgemeindeverwaltung Bad Hönningen) sollen die interessierten Einrichtungen sich über das Projekt informieren und dann entscheiden können, ob sie gleichermaßen tätig werden wollen. Sie könnten dann auf den Zeitplan und den Finanzierungsplan aus diesem Wettbewerb zurückgreifen. • Bezüglich der Ferienbetreuung liegt die Federführung bei der Abteilung Schul-, Kultur- und Sozialverwaltung der Verbandsgemeindeverwaltung Bad Hönningen. Auch hier ist geplant, dass die Verbandsgemeindeverwaltungen Linz und Waldbreitbach die Schulen und Vereine in ihren Gemeinden auf diese Möglichkeit hinweisen und die Verbandsgemeindeverwaltung Bad Hönningen eine Infor-

	mationsveranstaltung organisiert und die jeweiligen Einrichtungen entscheiden, gleichermaßen eine Ferienbetreuung zu organisieren. • Weil bei den beiden v. g. Projekten der Ideentransfer im Vordergrund steht, erscheint eine förmliche Vereinbarung nicht erforderlich. Sollten sich jedoch mehrere Institutionen für die Einrichtung gleichartiger Projekte entscheiden, müssten diese sich in einer Arbeitsgruppe zusammenschließen um eine dauerhafte Zusammenarbeit zu gewährleisten. Die Federführung für diese Arbeitsgruppe könnte die Verbandsgemeindeverwaltung Bad Hönningen in den o. g. Fachabteilungen übernehmen. Integration Neubürgerinnen und Neubürger: • Die vorhandenen Informationen über Dienstleistungen in ihren Verbandsgemeinden können die jeweils für Wirtschaftsförderung zuständigen Organisationseinheiten der beteiligten Verbandsgemeindeverwaltungen kurzfristig untereinander austauschen. • Bezüglich der Erstellung einer einheitlichen Informationsbroschüre (deren Layout eines der wichtigsten öffentlichen Erkennungsmerkmale der Aktivregion sein wird), der Einrichtung und der dauerhafte Betrieb eines Internetportals sowie der Beschaffung von Ausstattung für Informationsveranstaltungen wird der Abschluss einer interkommunalen Verwaltungsvereinbarung zur Regelung der Kostentragung und der Zuständigkeiten unumgänglich sein. Diese Vereinbarung konnte aus Zeitgründen noch nicht erarbeitet werden. Die in diesem Projektsteckbrief diesbezüglich aufgeführten Zeit- und Kostenangaben können also nur vorbehaltlich dieser Verwaltungsvereinbarung aufgeführt werden. • Welche der drei beteiligten Verbandsgemeinden die Federführung übernehmen wird, kann wegen des zu erwartenden Personalaufwandes (Kostenregelung) derzeit nicht benannt werden.
Bürgerbeteiligung	Integration Migrantinnen und Migranten: • Wie oben bereits geschildert sollen die Familien mit Migrationshintergrund gezielt angesprochen und nach ihren Bedürfnissen befragt werden. Die damit beabsichtigte bedarfsgerechte Gestaltung des Garten- und Cafe-Projektes soll dazu führen, dass sich dieser Personenkreis über dieses Projekt auch in die sonstigen Belange des Kindergartens bzw. der Grundschule einbringt und zu ehrenamtlichem Engagement bereit ist. Dabei könnte die Anleitung in der Gartenarbeit durch die Mitglieder des Obst- und Gartenbau-Vereins Bad Hönningen und die Betreuung des Cafe-Projektes durch die Jugendpfleger der Verbandsgemeinden und den Mitgliedern des Projektes ProJu erfolgen. • Über das Projekt „Ferienbetreuung“ erhalten die Vereine die Möglichkeit, neue Mitglieder an sich zu binden (evtl. treten auch Eltern der betreuten Kinder den Vereinen bei) um so ihre Arbeit auf ein breiteres Fundament zu stellen. Außerdem sollten einheimische und Migrantenfamilien über die gemeinsame Freizeitgestaltung ihrer Kinder in näheren Kontakt zueinander treten. Integration Neubürgerinnen und Neubürger: • Diese Aufgabe ist und bleibt aufgrund der erforderlichen Bürgernähe eine vorrangige Aufgabe der Orts- bzw. Stadtgemeinden. Aufgrund der äußerst heterogenen Struktur der verbandsangehörigen Gemeinden der Aktivregion Rhein-Wied (Datzeroth im Wiedtal hat 231 Einwohner, die Stadt Linz hat 5.722 Einwohner) kann in dieser Projektskizze keine Veranstaltungskonzeption entworfen werden, die nicht die „Handschrift“ der zuständigen Orts- bzw. Stadtbürgermeister/in trägt. • Schwerpunkt dieses Wettbewerbs soll sein, allen Gemeinden für den ersten Schritt zur Begrüßung von Neubürgerinnen ein klar und einheitlich strukturiertes Informationsmaterial an die Hand zu geben.

	• Kleineren Ortsgemeinden soll die mobile Ausstattung für die Durchführung von Begrüßungs-Veranstaltungen zur Verfügung gestellt werden. Bereits vorhandene Begrüßungsbriefe für Neubürgerinnen und Neubürger können als Mustersammlung allen Bürgermeister/innen zur Kenntnis gegeben werden. • Die Einbindung der Dienstleister in ein sich selbst tragendes Internet-Informationssystem stellt die größte Herausforderung zur Gewinnung von konkreter Mitarbeit aus der Bürgerschaft dar. Diesbezüglich bedarf es, wie oben dargestellt, noch einer detaillierten Verwaltungsvereinbarung.
Öffentlichkeitswirksamkeit	Integration Migrantinnen und Migranten: • Die Zielgruppe dieses Projektes muss zunächst, wie oben dargestellt, sehr persönlich angesprochen werden um eine Vertrauensbasis zu schaffen. Wenn das Projekt angenommen wird, kann über die allgemeinen Medien darüber berichtet werden. Es wird jedoch bei dem betroffenen Personenkreis wichtig sein, ein dauerhaftes Kommunikationsnetz zu installieren welches sicherstellt, dass auch neu hinzukommende Familien im Bereich der Kindergärten und der Schulen sich beteiligen. Die federführenden Dienststellen werden sich informieren müssen, welche Informationsquellen von Migrantinnen und Migranten im Alltag genutzt werden um auch hierüber Veröffentlichungen vorzunehmen. Integration Neubürgerinnen und Neubürger: • Zur Einholung und Aufbereitung der Informationen über das Angebot von Dienstleistungen und Vereinen vor Ort werden neben Aufrufen über die Presse auch persönliche Kontaktaufnahmen erforderlich sein. • Die gebündelten Informationen werden der Bevölkerung über das Internet und die o. g. Broschüre, die in allen Geschäften und Dienststellen auszulegen ist, zur Verfügung gestellt.
Entwicklungsoptionen	Nachhaltige Begleitung durch die hauptamtlichen Verwaltungen wird unabdingbar sein.
Arbeitsplätze gesichert/ geschaffen ???	Nicht direkt.
Projektstruktur	
Was genau?	Es wird auf die vorstehenden Beschreibungen verwiesen.
Wo?	Integration Migrantinnen und Migranten: • Das Garten-/Cafe-Projekt wird in Bad Hönningen am kath. Kindergarten und der benachbarten Grundschule durchgeführt. Als Räumlichkeit bietet sich die bereits vorhandene Schulmensa an; es bestehen aber auch Möglichkeiten, einer anderweitigen Unterbringung. • Das Projekt „Ferienbetreuung“ wird in Rheinbrohl in der Grundschule angeboten. • Ob sich weitere Kindertagesstätten bzw. Grundschulen aus der Aktivregion Rhein-Wied für gleichgelagerte Maßnahmen entscheiden ist noch nicht abzusehen weil aus Zeitgründen eine Befragung nicht möglich war. Integration Neubürgerinnen und Neubürger: • Dieses Projekt wird von Anfang an alle Gemeinden der Aktivregion Rhein-Wied betreffen.
Wie? (Arbeitsschritte)	Die Arbeitsschritte sind bereits in den vorhergehenden Abschnitten beschrieben und werden im beigefügten Zeitplan konkret aufgeführt.
Projektträger	Verbandsgemeinden Bad Hönningen / Linz / Waldbreitbach. Wegen des jeweils zu erwartenden nicht unerheblichen Verwaltungsaufwandes und der somit erforderlichen Einbindung der hauptamtlichen Verwaltungen sind für die von der Verbandsgemeinde Bad Hönningen vorgeschlagenen Projekte keine anderen Träger vorstellbar.
Projektpartner (beteiligte Akteure)	Integration Migrantinnen und Migranten: • Für das Projekt Garten/Cafe sind der Kath. Kindergarten und die

	Grundschule Marienschule in Bad Hönningen als Partner für die konkrete Projektarbeit beteiligt. Außerdem sollen der Obst- und Gartenbau-Verein Bad Hönningen sowie die Mitglieder von ProJu eingebunden werden. • Für das Projekt Ferienbetreuung sind die Grundschule Astrid-Lindgren-Schule Rheinbrohl und die Rheinbrohler beteiligt. Integration Neubürgerinnen und Neubürger: • Hier sind als Partner die verbandsangehörigen Gemeinden der o. g. Verbandsgemeinden, Kindertagesstätten, Schulen, Vereine, Religionsgemeinschaften, Gewerbebetriebe u. s. w. gefordert.
Finanzen (gesonderte Tabelle nutzen!)	
Finanzierung	Siehe Projektstrukturpläne 1 bis 3
einmalige Kosten	Siehe Projektstrukturpläne 1 bis 3
laufende Kosten	Siehe Projektstrukturpläne 1 bis 3
Zeitpunkt des Finanzbedarfs	Siehe Projektstrukturpläne 1 bis 3
Zeitplan mit Projektmeilensteinen (Gesamtübersicht ergänzen) gesonderte Tabelle nutzen	
kurzfristig, z.B. bis 12 Monate	Siehe Projektstrukturpläne 1 bis 3
mittelfristig, z.B. 13-30 Monate	Siehe Projektstrukturpläne 1 bis 3

Anlage 4.1 Starke Kommunen – starkes Land - Vorschlag für einen Projektstrukturplan 2014 (1 HJ) „AKTIV-Region Rhein Wied“

Handlungsfeld 3: Teilprojekt Senioren

Zeitschiene (1. HJ)	Jan.				Feb.				März				April				Mai *(Kommunalwahlen)*				Juni			
KW	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24
Umsetzungsschritte, Meilensteine																								
Vorbereitung, Abstimmung Projektmanagement																								
Ermittlung Wünsche, Bedürfnisse, Anforderungen																								
Neu: Zentrale Stelle für die Koordination und Kooperation eines Beratungs- und Betreuungsnetzwerkes																								
FreiwilligenBörse und Gesprächskreis																								
Bürgerfahrdienst																								
Gemeindecafé																								
Kümmerer																								
Ehrenamtlicher Bürgerbeauftragter																								
Gesundheitswegweiser in digitaler/elektronischer Darstellung (I-Net)																								
Bildungs- und Kulturangebot --Seniorenakademie																								
Reparaturtauschbörsen																								
Neue Wohnformen																								
Generationsübergreifende Projekte																								
Klärung Flächenbereitstellung																								
Neue Wohnformen (hier soll zunächst lediglich eine Sachstandserhebung durchge-																								

führt werden.																								
Klärung und Suche zur Bereitstellung von Räumlichkeiten / Begegnungsstätten / Fahrzeugen u. a.																								
Bürgerfahrdienst																								
Gemeindecafé																								
Kümmerer (**Büro, Fahrzeug für die zentrale Koordinierungsstelle**)																								
Reparaturtauschbörsen																								
Neue Wohnformen																								
Suche nach geeigneten Personen zur Fortführung und Ausdehnung auf die anderen VG's erfolgt durchgehend																								
FreiwilligenBörse und Gesprächskreis																								
Bürgerfahrdienst																								
Gemeindecafé																								
Kümmerer																								
Ehrenamtlicher Bürgerbeauftragter																								
Gesundheitswegweiser in digitaler/elektronischer Darstellung (I-Netplattform)																								
Bildungs- und Kulturangebot -Seniorenakademie																								
Reparaturtauschbörsen																								
Neue Wohnformen																								
Generationsübergreifende Projekte																								
Bürgerbeteiligung																								
Durchführung von Treffen / Gesprächskreisen/ Befragungen, VA und Messen, konse-																								

quente Öffentlichkeitsarbeit																								
FreiwilligenBörse und Gesprächskreis regelmäßig																								
Bürgerfahrdienst																								
Gemeindecafé																								
Kümmerer																								
Ehrenamtlicher Bürgerbeauftragter																								
Gesundheitswegweiser in digitaler/elektronischer Darstellung (I-Netplattform)																								
Bildungs- und Kulturangebot -Seniorenakademie																								
Reparaturtauschbörsen																								
Neue Wohnformen																								
Fortführung von Generationsübergreifenden Projekte mit Kindergärten/Schulen und Jugendpflege																								
Personelle Ressourcen	Müssen geschaffen und den einzelnen Arbeitsschritten angepasst werden.																							
Verwaltung (Arbeitstage)																								
Projektmanagement (Beratertage, BT)																								
Müssen für alle Teilprojekte geschaffen und erhalten werden?																								
Finanzielle Ressourcen	Müssen mit den Projektträgern abgestimmt werden. Konkret abzuschätzende Kosten für 2014																							
Mittel für Öffentlichkeitsarbeit; Anzeigenschaltungen; InfoVA																					3.000			

Mittel für Bürgerfahrdienst (Anschaffungs- und lfd. Unterhaltungskosten für Fahrzeuge)						20.000
Einrichtung der Gemeindecafés						unbestimmt
Einmalige und lfd. Kosten für den Gesundheitswegweiser in digitaler/elektronischer Darstellung (I-Netplattform)						unbestimmt
Bildungs- und Kulturangebot -Werbemittel (erstmals z.B. Katalogerstellung)						unbestimmt
Planungskosten für neue Wohnformen						
Fortführung von Generationsübergreifenden Projekte mit Kindergärten/Schulen und Jugendpflege (z. B. Materialkosten)						
Personalkosten						
FreiwilligenBörse						~6.000
Kümmerer						~6.000
Müssen für alle Teilprojekte geschaffen und erhalten werden?						

Anlage 4.1.1 Starke Kommunen – starkes Land - Vorschlag für einen Projektstrukturplan 2014 (1 HJ) **„AKTIV-Region Rhein Wied“**

Handlungsfeld 3: Teilprojekt Senioren

Zeitschiene (1. HJ)	Juli				Aug				Sept				Okt				Nov				Dez			
KW	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48
Umsetzungsschritte, Meilensteine																								
Vorbereitung, Abstimmung Projektmanagement																								
Ermittlung Wünsche, Bedürfnisse, Anforderungen																								
Neu: Zentrale Stelle für die Koordination und Kooperation eines Beratungs- und Betreuungsnetzwerkes																								
FreiwilligenBörse und Gesprächskreis																								
Bürgerfahrdienst																								
Gemeindecafé																								
Kümmerer																								
Ehrenamtlicher Bürgerbeauftragter																								
Gesundheitswegweiser in digitaler/elektronischer Darstellung (I-Net)																								
Bildungs- und Kulturangebot --Seniorenakademie																								
Reparaturtauschbörsen																								
Neue Wohnformen																								
Generationsübergreifende Projekte																								
Klärung Flächenbereitstellung																								
Neue Wohnformen (hier soll zunächst																								

lediglich eine Sachstandserhebung durchgeführt werden.																								
Klärung und Suche zur Bereitstellung von Räumlichkeiten / Begegnungsstätten / Fahrzeugen u. a.																								
Bürgerfahrdienst																								
Gemeindecafé																								
Kümmerer (**Büro, Fahrzeug für die zentrale Koordinierungsstelle**)																								
Reparaturtauschbörsen																								
Neue Wohnformen																								
Suche nach geeigneten Personen zur Fortführung und Ausdehnung auf die anderen VG‘s erfolgt durchgehend																								
FreiwilligenBörse und Gesprächskreis																								
Bürgerfahrdienst																								
Gemeindecafé																								
Kümmerer																								
Ehrenamtlicher Bürgerbeauftragter																								
Gesundheitswegweiser in digitaler/elektronischer Darstellung (I-Netplattform)																								
Bildungs- und Kulturangebot -Seniorenakademie																								
Reparaturtauschbörsen																								
Neue Wohnformen																								
Generationsübergreifende Projekte																								
Bürgerbeteiligung																								

Durchführung von Treffen / Gesprächskreisen/ Befragungen, VA und Messen, konsequente Öffentlichkeitsarbeit																								
FreiwilligenBörse und Gesprächskreis regelmäßig																								
Bürgerfahrdienst																								
Gemeindecafé																								
Kümmerer																								
Ehrenamtlicher Bürgerbeauftragter																								
Gesundheitswegweiser in digitaler/elektronischer Darstellung (I-Netplattform)																								
Bildungs- und Kulturangebot -Seniorenakademie																								
Reparaturtauschbörsen																								
Neue Wohnformen																								
Fortführung von Generationsübergreifenden Projekte mit Kindergärten/Schulen und Jugendpflege																								
Personelle Ressourcen	Müssen geschaffen und den einzelnen Arbeitsschritten angepasst werden.																							
Verwaltung (Arbeitstage)																								
Projektmanagement (Beratertage, BT)																								
Müssen für alle Teilprojekte geschaffen und erhalten werden?																								
Finanzielle Ressourcen	Müssen mit den Projektträgern abgestimmt werden.																							

Mittel für Öffentlichkeitsarbeit; Anzeigenschaltungen; InfoVA						
Mittel für Bürgerfahrdienst (Anschaffungs- und lfd. Unterhaltungskosten für Fahrzeuge)						
Einrichtung der Gemeindecafés						
Einmalige und lfd. Kosten für den Gesundheitswegweiser in digitaler/elektronischer Darstellung (I-Netplattform)						
Bildungs- und Kulturangebot -Werbemittel (erstmals z.B. Katalogerstellung)						
Planungskosten für neue Wohnformen						
Fortführung von Generationsübergreifenden Projekte mit Kindergärten/Schulen und Jugendpflege (z. B. Materialkosten)						
Personalkosten						
FreiwilligenBörse						
Kümmerer						
Müssen für alle Teilprojekte geschaffen und erhalten werden?						

AktivRegion Rhein-Wied VG-Linz Themenschwerpunkt Senioren

Hintergrund des Projektes	
Handlungsfeld (thematischer Schwerpunkt)	Zukunftsorientierte Perspektiven für Senioren in der AktivRegion Rhein-Wied im Hinblick auf die Auswirkungen der demografischen Veränderungen.
Bedeutung	Das Konzept zur Verbesserung der Lebensqualität in den kooperierenden Kommunen zielt darauf ab, dem steigenden Anteil älter werdender Menschen ein attraktives, infrastrukturelles Angebot zur Verfügung zu stellen und einer generellen Abwanderungsbewegung in städtische Gebiete entgegenzuwirken. Dies auch im Hinblick auf die finanziellen Fähigkeiten der Kommunen. Die Bedeutung ist daher als sehr hoch einzustufen.
Einbindung in bestehende Projekte	Einbindung und Ausbau von Projekten aller beteiligten Projektträger und deren Ortsgemeinden. Auf ehrenamtlicher Basis und nachbarschaftlicher Fürsorge können zurzeit ***noch*** viele Hilfsangebote für die älteren Menschen bereitgestellt werden. Kirchliche Besuchsdienste, ehrenamtlich betriebene Seniorentreffs und Versorgungsleistungen („Essen auf Rädern“) bieten ihre wichtigen Dienste an. Die Verbandsgemeinde Linz am Rhein bringt in Zusammenarbeit mit dem Seniorenbeirat Linz Projekte auf den Weg, um die Versorgungs- und Betreuungssituation älterer und hilfsbedürftiger Menschen zu verbessern: ▪ Bürgerfahrdienst ▪ Gemeindecafés ▪ FreiwilligenBörse *Koordinierungsstelle für jegliches freiwilligen Engagement* ▪ Ehrenamtlichen Bürgerbeauftragten für Betreuung , Gesundheitsfragen und Versorgung ▪ Kooperationsvereinbarung sozialer Träger ▪ Informationsveranstaltungen; regionale Fachmessen ▪ Anerkennung als Einsatzstelle im Bundesfreiwilligendienst (*Immer in Kooperation mit direkten Ansprechpartnern in der Verbandsgemeinde*.)
erwartete Effekte	Steigerung der Attraktivität der Lebensbedingungen in den kooperierenden Kommunen im Rahmen des Wettbewerbs der Regionen. Vor allem älteren Menschen soll ermöglicht werden, in ihrem vertrauten Umfeld zu bleiben. Insoweit gilt es, Landflucht entgegen zu wirken und Leerstände zu minimieren.
erwarteter Nutzen	Die zu erwartenden Effekte der Integration, Sicherung sowie Steigerung der Lebensqualität stellen gleichzeitig einen Nutzen für alle Bürger/Innen dar. Für die Ortsgemeinden/VG‘s = existenzieller Nutzen! Die Attraktivität von Stadt- und Ortsteilen bleibt erhalten. Für die Menschen vor Ort: Versorgungs- und Mobilitätssicherung insbesondere zur Durchführung von Maßnahmen des alltäglichen Lebens. Um eine möglichst selbständige Lebensführung zu gewährleisten. Als Beispiele seien genannt: Information; Einkauf; Gesundheitsversorgung; Fürsorge;Kommunikation und damit Teilhabe am gesellschaftlichen Miteinander, Vorbeugung einer Vereinsamung Alleinstehender. Die Versorgung durch ein soziales Netz bildet die Grundlage für geringere Kosten für Pflege und Betreuung.
Kurzbeschreibung des Projekts	
Teilprojekt(e)/Projektziele/ Projektmaßnahmen	Oberstes Ziel ist die Schaffung, Sicherstellung und Weiterentwicklung eines attraktiven Angebotes, damit sich auch die älteren Menschen für ein Leben in der AktivRegion Rhein-Wied entscheiden. Neben der Fortführung sowie der Ansiedlung bereits bestehender Projekte auf die gesamte Region sollen weitere soziale Angebote geschaffen werden.

Dabei hat neben der Weiterentwicklung vor allem die Vernetzung höchste Priorität. Schmelzende finanzielle Ressourcen erfordern insbesondere den Einsatz ehrenamtlich Engagierter.
Damit ein wichtiger Teil der sozialen Fürsorge zukunftsträchtig sichergestellt und erhalten bleiben kann, ist das Ziel, die beschriebenen Teil-Projekte erfolgreich für die Region aller Projektträger unter Einbeziehung kommunaler Vertretungsorgane umzusetzen.

► FreiwilligenBörse und Gesprächskreis „*Ehrenamt*“

Projektbeschreibung
Mit einer Freiwilligenbörse verfügt die Verbandsgemeinde Linz am Rhein über eine neutrale Vermittlungsstelle für ehrenamtliches Engagement vieler Altersgruppen und bietet vor Ort Information, Beratung und Unterstützung für alle interessierten Bürger an. Diese ist Ansprech- und Kooperationspartner für Vereine, Organisationen, Verbände und sonstige Institutionen. Sie bildet einen wichtigen Teil der sozialen Fürsorge in der Region.

Ein weiteres wichtiges Erfahrungsaustausch- und Hilfestellungsgremium ist der sog. Gesprächskreis in der Verbandsgemeinde Linz am Rhein. Dieser gibt ehrenamtlich Tätigen Informationen, praktische Tipps und Hilfen sowie Unterstützung für freiwillige Tätigkeiten im Umgang mit anderen Menschen.

Ziel:
In Kooperation soll ein solches Leistungsangebot auch für die Verbandsgemeinden Bad Hönningen und Waldbreitbach geschaffen werden.

- **Maßnahmen:**
  Treffen der Kooperationspartner
  Unterstützung beim Neuaufbau neuer Vermittlungsstellen
  evtl. Übernahme von Bedarfen

► Bürgerfahrdienst

Projektbeschreibung
Bei seinen Bemühungen, älteren Menschen ein langes Verbleiben in der vertrauten häuslichen Umgebung zu ermöglichen, ist in der Verbandsgemeinde Linz ein „Bürger-Fahrdienst“ eingerichtet worden.
Der Bürgerfahrdienst ermöglicht insbesondere älteren, behinderten und vereinsamten Menschen das Aufsuchen von Einrichtungen des täglichen Lebens: Krankenfahrten zur medizinischen und diagnostischen Behandlung (z.B. Arztpraxen, Physiotherapeuten, Apotheken usw.; ausgenommen von diesem Angebot sind Versicherte, denen für die Krankenfahrten Taxi-Scheine zustehen), Fahrten zu Einkaufsmärkten und Veranstaltungen zur Kommunikation. Die nachweislich in einem kurzen Bewertungszeitraum in Anspruch genommenen Fahrten machen eine Notwendigkeit dieser Einrichtung deutlich.

Ziel:
Ausdehnung des Angebotes auf alle Wochentage und räumliche Ausdehnung auf die Region aller Projektträger

Maßnahmen:
Erhebungs- und Ermittlungsverfahren zur Ermittlung ersetzender Krankenkassenfahrten
Ausdehnung des Fahrdienstes; Zeitlich und Örtlich
Suche weiterer ehrenamtlicher Fahrer
ggfls. Neuanschaffung weiterer Fahrzeuge

	► **Gemeindecafés** **Projektbeschreibung** Um einer zunehmenden Vereinsamung insbesondere älterer, behinderter oder alleine lebender Menschen entgegen zu wirken, hat der Seniorenbeirat der VG Linz das Projekt „Gemeindecafé“ auf den Weg gebracht. Auf ehrenamtlicher Basis soll ein Ort entstehen, an dem man sich begegnen und austauschen kann, an dem man vielleicht nur ein Stündchen mit anderen sitzen kann, an dem aber auch Versorgung möglich ist, an dem man einen Kaffee trinken oder das von außen gelieferte Mittagessen gemeinsam einnehmen kann. Neben der Möglichkeit sich zu treffen und miteinander zu sprechen, können dort Briefmarken gekauft und Dinge des täglichen Bedarfs bestellt werden, die dann natürlich auch geliefert werden. Verschiedene Institutionen und Einrichtungen haben ihre Zusage zum Beratungs- und Serviceangebot gegeben (Banken und Sparkassen, DRK, Krankenkassen, Pflegestützpunkt, Polizei und Verbandsgemeindeverwaltung usw.). Beratungen und Informationen gibt es zu Fragen der Versorgung und Gesundheit, zu Geldangelegenheiten oder Krankenversicherung, zu Fragen der Sicherheit oder des Hausnotrufes bis zu Hilfen beim Ausfüllen von Formularen. **Ziel:** Aufbau in allen Gemeinden innerhalb der VG’s (Informations-, Versorgungs- und Kommunikationsplattform) ➢ **Maßnahmen:** **Suchen weiterer Räumlichkeiten und ehrenamtlicher Mitarbeiter** **Kooperationsgespräche mit möglichen Kooperationspartnern, den kirchlichen Institutionen, Vereinen, Verbänden etc.** **Einrichtung der Gemeindecafés mit PC’s etc.** **Zeitliche Ausdehnung der Gemeindecafés** **Ausdehnung auf die Region aller Projektträger** **Öffentlichkeitsarbeit** ► Aufbau eines **Hilfsdienstes für einsame und evtl. hilfsbedürftige** Personen („**Kümmerer**“). **Projektbeschreibung** Dieses Angebot soll helfen, gemeinsam mit älteren Menschen Lösungen für die oft auftauchenden Schwierigkeiten und Probleme zu erarbeiten, die das Älterwerden oft mit sich bringt. **Ziel:** Ziel ist es, diesen Menschen Wege zu zeigen, wie sie ihre Selbständigkeit möglichst lange erhalten und ein eigenständiges Leben in ihrer vertrauten Umgebung führen können. Dazu gehört in der persönlichen Begegnung genau hinzuhören und hinzuschauen, um herauszufinden, an welcher Stelle Hilfe und Unterstützung gebraucht werden. Manchmal sind es schon Besuche und Gespräche, die gut tun. Damit soll erreicht werden, die Einsamkeit alter Menschen zu durchbrechen und ihnen das Gefühl zu geben, dass sie ein wichtiger Bestandteil der Dorfgemeinschaft sind. ➢ **Maßnahmen:** **Einrichtung eines Arbeitsplatzes für den Kümmerer** **Suche eines Kümmerers (hat bereits begonnen)** **Schaffung von Mobilität des Kümmerers (Zurverfügungstellung eines Fahrzeugs)**

	► Aufbau eines **Beratungs- und Betreuungsnetzwerkes** **Projektbeschreibung** - **Ehrenamtlicher Bürgerbeauftragter** für Betreuung, Gesundheitsfragen und Versorgung **Ziel:** Ausdehnung auf die Region aller Projektträger. ➢ **Maßnahmen:** **Kooperationsgespräche mit den Projektträgern;** **Unterstützung beim Aufbau von Netzwerken** ► Ausbau des **Gesundheitswegweisers** in elektronischer Form **Ziel:** Zugriffsmöglichkeit aller Interessenten über das Internet ➢ **Maßnahmen:** **Schaffung einer Internetplattform** ► Schaffung eines attraktiven **Bildungs- und Kulturangebotes** für ältere Bürgerinnen und Bürger **Projektbeschreibung** In Zusammenarbeit mit der Seniorenakademie, der VHS, den Schulen oder evtl. der FH in Remagen soll ein attraktives Bildungs- und Kulturangebot geschaffen werden. **Ziel** - Aufbau einer **Seniorenakademie** (Weiterbildungsmöglichkeiten) - Zur Verfügung Stellung des vorhandenen Know-hows von Senioren für Senioren ➢ **Maßnahmen:** **Zusammenarbeit mit Institutionen, Vereinen, Verbänden, Einrichtungen des Gesundheitswesens, Ärzten, kirchlichen Institutionen, Unternehmen der freien Wirtschaft in Koordination und Kooperation der bereits vor Ort bestehenden Netzwerke und Strukturen** ►Aufbau von **„Reparaturtauschbörsen“** für hilfsbedürftige Personen **Projektbeschreibung** Eine Institution die sich an Menschen richtet, die sich die Reparatur von gewissen Dingen nicht leisten können und oder die gerne selbst helfen und ihr eigenes Talent zur Verfügung stellen möchten. **Ziel** Neu- bzw. Mitansiedlung in den Gemeindecafés ➢ **Maßnahmen:** **Bedarfsermittlung** **Suchen von Mitarbeitern und geeigneten Räumlichkeiten** **Öffentlichkeitsarbeit**

	► Ausbau der bereits bestehenden **Generationsübergreifenden Projekte** mit Kindergärten, Schulen und der Jugendpflege **Projektbeschreibung** Basteln/Spiele /sowie Beschäftigungs- und Betreuungsangebote von Senioren für Kinder oder von Kindern für Senioren Durchführung gemeinsamer örtliche Projekte u. Bedarfsanalysen **Ziel** Kooperation von Jung – und „Alt“ ➢ **Maßnahmen:** **Kooperation mit den Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit** **Sammlung von Angebotswünschen und Koordinierung der Aufträge für z. B. Bastelarbeiten (Geburtstagskarten für Besuchsdienste etc.)** **Aufträge zur Ermittlung und Erstellung von Bedarfsanalysen** ►Aufbau und Ansiedlung von **Wohnformen für ältere Mitbürger/Innen** **Ziel** Vorrangig Sachstandsermittlung ➢ **Maßnahmen:** **Sachstandsermittlung anhand der Liegenschaftsverwaltung** **Einbeziehung der kommunalen Vertretungsorgane**
Qualität des Projekts	
Innovation	Netzwerk der vorhandenen und neuen sozialen Angebote auf professioneller und ehrenamtlicher Basis mit zentraler Steuerung (Koordination) und deren spätere landesweite Übertragbarkeit.
(interkommunale) Kooperation	Seniorennetzwerk der AktivRegion Rhein-Wied. Ist durch die Einbindung der örtlichen Vertretungsorgane wie Bürgermeister, Räte gegeben. Durch Unterzeichnung der Vereinbarung sehen sich die Projektträger dazu verpflichtet, die Ziele aller Beteiligter mit zu unterstützen und voranzubringen. Schaffung einer Zentralen Leitstelle für das Projekt des Kümmerers, des Beratungs- und Betreuungsnetzwerkes und der Koordination und Kooperation von Netzwerken.
Bürgerbeteiligung	Durchführung von Befragungen, Info-Veranstaltungen und Messen und konsequente Öffentlichkeitsarbeit. Zahlreiche Bürgerinnen und Bürger sind mit ihrem ehrenamtlichen Einsatz für das Gelingen der Projekte unverzichtbar.
Öffentlichkeitswirksamkeit	Sicherstellung durch die Presse und die Nutzung elektronischer und eigener öffentlichkeitswirksamer Medien wie das Mitteilungsblatt und die Homepages der Projektträger. (Verlinkungen zu anderen öffentlichen Stellen!)
Entwicklungsoptionen	Effiziente Ausschöpfung von Kapazitäten in den Verwaltungen . Generelle Nutzung vorhandener Stärken.
Arbeitsplätze gesichert/ geschaffen	Durch die FreiwilligenBörse wurde ein Minijob geschaffen. Bufdi wird derzeit gesucht und soll vorerst die Stelle eines Koordinators für die „Kümmerer“ einnehmen.
Projektstruktur	
Was genau?	Vielfältige vorhandene sowie notwendige und wichtige Handlungsfelder, die eine Wohlfühlregion ausmachen wurden von den beteiligten Projektträgern ermittelt,

	zusammengetragen und dann kernbezogen, leistungs- und stärkenorientiert in Aufgaben bzw. Themen aufgeteilt.
Wo?	Auf und in den Versorgungsgebieten der teilnehmenden Akteure, der Verbandsgemeinde Bad Hönningen, Linz am Rhein und Waldbreitbach.
Wie? (Arbeitsschritte)	Aufstellung und Erfassung der vorhandenen Strukturen und Festlegung von Zielen, Themen und Aufgabenbereichen. Inhaltliche Festlegung und Ideenfindung durch eine, die gemeinsame **AktivRegion Rhein-Wied**. Klare Aufgabenverteilung an die beteiligten Projektträger. - Wer verfolgt welche Ziele und ist für was verantwortlich. - Erarbeiten von Checklisten. - Weitertragen von Bedarfen untereinander. - Gemeinsame terminliche und inhaltliche Planung von Treffen der Projektpartner. - Regelmäßige Sachstandsmitteilungen der Projektträger untereinander. Verfolgung und Durchführung durch die einzelnen Projektträger und dort Integration von allen notwendigen Beteiligten.
Projektträger	Verbandsgemeinde Bad-Hönningen, Verbandsgemeinde Linz am Rhein und Verbandsgemeinde Waldbreitbach
Projektpartner (beteiligte Akteure)	Seniorenbeiräte, Institutionen, Vereine, Verbände, Einrichtungen des Gesundheitswesens, Ärzte, kirchliche Institutionen, Schulen, Kindergärten, Senioreneinrichtungen, Wirtschaft, Behörden Büroleiter Rudolf Schmitz Verbandsgemeindeverwaltung Bad Hönningen Marktstr. 1 53557 Bad Hönningen Fon: 02635-7222 Fax: 02635-7237 rschmitz@bad-hoenningen-vg.de Büroleiter Rolf Schmidt-Markoski Verbandsgemeindeverwaltung Waldbreitbach Neuwieder Str. 28 56588 Wadbreitbach Fon: 02638-8009-22 Fax: 02638- 8009-57 rolf.schmidt-markoski@waldbreitbach-vg.de Büroleiter Stefan Heck Verbandsgemeindeverwaltung Linz am Rhein Am Schoppbüchel 5 53545 Linz am Rhein Fon: 02644-5601-14 Fax: 02644-560189-14 stefan.heck@vg-linz.de

	Wann und an welcher Stelle die Unterstützung des Projektmanagements erforderlich wird, ist jetzt noch nicht zu beurteilen.
Finanzen und Zeitplan mit Projektmeilensteinen siehe in Anlage 2 Projektstrukturplan	